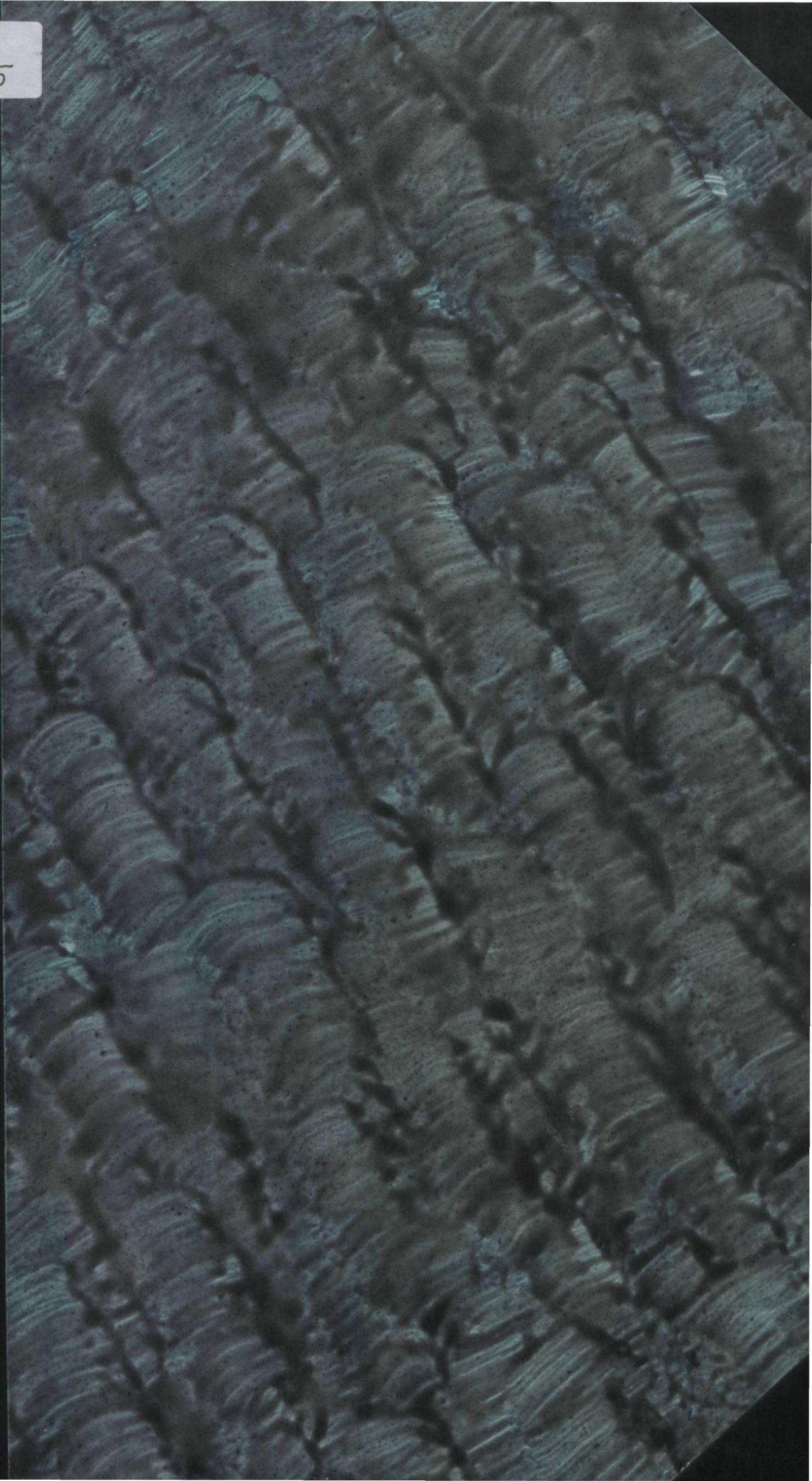


III

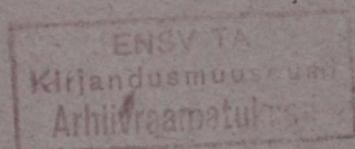
915



Anhang zu Merians Itin. Brandenburg, 1652,
einem Sammelwerke mit vielen Abbildungen.

Cf. Winkelmann 4 674

V. Archiv I. Nr. 1^{te}. 301-
2^{te}. 199-183



N 7367

M. Z.^[eiller]

TOPOGRAPHIA
LIVONIAE,

Das ist /

Beschreibung der vornehmsten
Städte / und Dörffer / in Liffland.

M. E.
TOPOGRAPHIA
LIVONIAE

1813
Beschreibung der Provinz
Livland und Curland

ENSV TA
Kirjandusmuuseumi
Arhiivraamatukogu

87567

III.
915.

ENSV. TA.
Kirjandusmuuseumi
Arhiiviraamatukogu

66.

app.

X²

11/17



BALTICUS

LIEFLAND

LIVONIA
vulgo
Liefland.





S hat Liffland/oder Livonia, vor Jahren zum Römischen Reich Teutscher Nation gehört / welches auch des Zusppruchs daran / sich noch nicht gar begeben haben wird; wiewol solches nachmals zum Theil von den Königen in Schweden/ und Polen; zum Theil auch von dem Großfürsten in der Moscau / durch Waffen erobert worden; und der Zeit Vermög des im Jahr 1635. auff 26. Jahr lang / mit Polen gemachten Anstands/meistentheils von Schweden regiert wird. Es setzet aber Alexander Guagninus diese Landes Gränzen/ als/von Morgen / Ruessen oder Moscau: von Mitternacht eine Krümme des Balthischen Meers/ dardurch es vom Königreich Schweden / und Finnland / unterschieden wird: vom Abend / das gedachte Mare Balthicum, oder die Ost See / so auch das Teutsche/ und Preussische Meer genandt wird: und / vom Mittag / Samogitien/ und Lithauen/ von dannen es sich etwas gegen dem Abend ziehet/ und an Preussen stosset. Die Länge setzet er von 90. und die Breite von 50. Teutscher Meilen/sampt gedachtem Meersbusen. Andere haben 125. Teutscher Meilen an dem Balthischen Meer her/ und 40 in der Breite. Wie dann auch Nicolaus Helduaderus cap. 4. sylv. Chronol. schreibet / Liffland erstreckt sich bis an die Ost See/ oder den Sinum Venedicum, und habe in die Länge 125. Teutsche Meilen. Der Neue Atlas Janssonii folget dem gedachten Guagnino, und saget auch/ daß Liffland sich 90. Teutsche Meilen in die Länge/ und 50. in die Breite erstreckt/ wann man den Meersbusen des Maris Balthici darzu rechne. Adamus Olearius, Fürstl. Schleswig-Holsteinischer Hoff-Mathematicus, schreibet in seiner Anno 1647. zu Schleswig in fol. gedruckten Neuen Orientalischen Reise/ durch Rußland/ Tartarien/ und Persien/ am 87. Blat/ Liffland werde vom Duna-Ström an bis an den Sinum Finnicum, abgetheilet in Lethiam, und Elthoniam. Dieses/oder das Esthland/ aber, begreiffe in sich fürnemlich fünf Cräis/ als Harrien/ Wirlang/ Allentaken/ Jerven/ und Wick/ so alle sehr fruchtbar/ und Kornreiche Tractus seyen/ und gute Viehzucht/ auch viel klein und Federwild/ haben. Und sagt er p. 92. seqq. unter andern/ ferners also: So wohl nun der wahre Gottesdienst/ in den Liffländischen Städten/ und Kirchen/ bestellet/ so sehr hänget den Lettischen/ und Esthönischen/ oder Unteutschen/ auff dem Lande wohnenden Volckern/ und Bauren/ die Heydnische Abgötterey/ und Zauberey/ noch an. Und meldet am 93. Blat/ da er auch der Unteutschen Bauren End setzet / daß ein Priester / auff einem Dorffe bey Nigä/ berichtet habe/ daß ein Lettisch Weib/ zu der Leiche ihres Mannes/ als er hätte sollen begraben werden / Nadel und Zwirn / in Sack gelegt: Als man die Ursach dessen von ihr zu wissen begehrte/ hat sie geantwortet: Sie thäte es darum/ daß ihr Mann/ in jenem Leben/ seine Kleider/ wenn die etwa zerrissen/ wieder flicken könnte/ darmit er nicht/ vor andern Leuthen/ mit Schimpff gehen möchte. Und am 95. Blat berichtet er/ daß man von den Liffländischen Bauren diese Reimen erdichtet habe:

Ich bin ein Liffländischer Baur/
 Mein Leben wird mir saur/
 Ich steige auff den Birckenbaum/
 Davon hau ich Sattel/ und Zaum/
 Ich binde meine Schuh mit Baste/

Uaa ij Und

Beschreibung

Und fülle meinem Juncker die Kasse/
 Ich gebe dem Pastor die Pflicht/
 Und weiß von Gott/und seinem Worte/nicht.

Salomon Henning/ Fürstl. Ehrländischer Rath/ und Kirchen- Vificator, in seiner Liff-
 ländisch, Ehrländische Anno 1594. zu Leipzig in fol. gedruckter Chronick/ schreibt also:
 Liffland streckt sich nach der Länge/ neben dem Meer/ über 4. tausend Stadia. und ist zum
 wenigsten 1300. breit. Umbher wohnen Preussen/ Lithauer/ und Keussen. Hat diese Völs-
 cker/ und Länder/ Estiam Lettiam, und Ehrland/ so unterschieden/ so wol an Sitten/
 als an der Sprachsen seynd. In Schloffern/ und Städten/ reden sie am meisten die
 Sächsische/ oder Teutsche; in Estia aber ihr alte und zum theil Schwedische Sprach.
 Vor 400. Jahren ist diß Land/ durch Hülff der Stadt Bremen/ und fürnemlich des
 Teutschen Ordens/ zum Christlichen Glauben gebracht; aber endlich Anno 1561. vom
 Gothardo Ketlero, dem König in Polen (da er erst sein Orden resignirt / das Kreuz/
 die Sigel/ die Brieff/ und Privilegia der Käyser/ und Päpst/ die Schlüssel der Stadt
 und Schloß Riga/ dem König zugestellt hat) mit aller Gerechtigkeit übergeben worden/
 der ihn alsobald darnach zum Herzog in Ehrland/ und Semigallia erklärt. Diß Land
 hat viel Wald/ ist gar eben/ hat keine Berg/ und wird von vielen Wassern befeuchtet/ ist
 meistens theil (im Jahr 1590.) ungebaut/ jedoch hat es fruchtbare Aecker: ist reich an Fi-
 schen/ und Wildprät/ und kompt daher Wachs/ Asche/ dürr und fließend Bech/ so man
 sonst Eber nennet: hat Rocken in grosser Anzahl. Venda ligt in der Mitte des ganzen
 Landes. Ann. 1501. hat Herr Walthervon Plettenberg/ Teutscher Ordens- Meister in
 Liffland/ dem Moscowiter/ in einer gehaltenen Feldschlacht/ darin fast in die 40. tausend
 der Keussen/ auff der Wallstatt todt geblieben/ obgesieget; daher ein Anstand auff 50.
 Jahr gemacht worden. Dieses Moscowiters Sohn/ Großfürst Iwan Basilowiz/ hat
 unterdessen Gelegenheit gesucht/ wie er sich nach desselben Anstands- Endung/ an Liff-
 land machen möchte. Anno 1556. gieng der Krieg an/ zwischen dem Erzbischoff zu Riga/
 und dem Heermeister/ Heinrich von Galen: an dessen statt/ als er gestorben/ Wilhelm
 Fürstenberg Meister worden/ so den innerlichen Krieg beygelegt; darauff der Moscowi-
 tische angingen: und ist der Großfürst Anno 1558. den 22. Januarij/ da eingefallen/ hat
 das Stifte Dörpt/ und Fürstenthum Wyrland/ bis an die Narva/ mit rauben/ morden
 und brennen/ durchstreiffet/ und ist wieder nach Iwanogrod/ über die Narvische Becken/
 seinem Lande zugezogen. Anno 1559. ist er wieder in die 130. tausend starck in Liffland
 kommen/ und darin schrecklich gehauset. Und ist darauff diese edle Provinz also zerris-
 sen worden/ daß Moscau den vornehmsten/ und fast besten Theil an Fürstenthum Wyr-
 land/ Vellin/ Marienburg/ dem ganzen Stifte Dörpt/ und was zu denselbigen gewaltig-
 gen Gebiethern gehörig/ bis an das Erststifte Riga: den andern vornehmsten Theil/ als
 Stadt und Schloß Reval/ Padies/ Borchholm/ Fegfeuer/ der König Erich zu Schwes-
 den: die Stifte Nselwick/ und Ehrland/ Herzog Magnus/ König Friderichs des An-
 dern in Dennemarck Bruder/ innen hatten: das übrige/ was dem Erzbischoff zu Riga/
 und dem Teutschen Orden noch zustunde/ das ergab sich freywillig/ den 25. Novembris/
 des obgedachten 1561. Jahrs/ an die Cron Poln/ wiewol auch solcher Theil mit Schul-
 den gegen Dennemarck/ Preussen/ Dansig/ und andern verhaftet/ und theils stuck da-
 von versetzt waren. Hierauff hat König Sigismund Augustus in Polen/ den gewesten
 letzten Teutschen Meister/ des Ritter- Ordens in Liffland/ Gotthard Kettlern/ zu einem
 Herzogen/ wie oben gemeldt/ und seinem Lehenmann/ gemacht/ und ihme Curoniam
 oder Ehrland/ geben/ und versprochen/ sich zu bemühen/ daß er auch das inligende
 Stifte Ehrland/ gegen Tausch vor das Sonnenburgische Schloß/ und die Hofe Leal/
 ic. vom Herzog Magno bekommen solte. Ward also er nicht allein Herzog zu Ehrl-
 land und Semigallien/ sondern auch der Lande/ und Stadt Riga/ Königlicher Gubernat-
 or. Und haben die Unterthanen/ nach dem sie alle ihrer vorigen Pflicht/ und Eyd/
 den Meistern/ und dem Orden/ gethan/ erlassen/ der Königl. Majest. in Polen/ als Haupt/
 und dem directo, & superiori semper Domino, cum suis Successoribus, mediatè
 dem Her-

dem Herzogen zu Ehurland aber / und seinem Männlichen Leibes Erben / immediate, als ihrem Erbherrn / den 5. Martii / Anno 1562. geschworen. Der König hat auch die Stände versichert / sie / wegen dieser nothwendigen Untergebung / gegen dem Römischen Reich / für alle Achts-Erklärung / zuverantworten / und zuvertreten; auch ihnen geschworen / sie bey ihren Freyheiten / und Gerechtigkeiten zu erhalten / auch die Teutsche Obrigkeiten / wie in Preussen / verbleiben zu lassen. Ist also Liff- oder Eyffland / vom Röm. Reich kommen / weiln dasselbe im geringsten nichts bey der Sach gethan / ohnangesehen die Eyffländer so vielfältig beym Kaiser / Chur- und Fürsten; allermeist aber an des Ordens Haupte / den Herrn Teutschen Meister zu Mergentheim / es gelangen lassen. In gedachtem 62. Jahr hat der Moscowiter dem König in Polen / wegen Liffland / den Krieg angekündet / und der König geantwortet / daß er seiner zu Smolensky erwarten wolle; daselbsten bey seines Herrn Vattern Zeiten / bey 300. tausend Mann auff dem Platz geblieben seyen. Anno 1566. hielte obgedachter Neue Herzog in Ehurland Beylager mit einem Fürstlichen Mecklenburgischen Fräulein / zu Königspurg in Preussen. Anno 1569. ward auff dem Reichstag zu Lublin / Ehurland / und Semigallien / der Cron Polen incorporirt. Anno 1570. ziehet Herzog Magnus von Holstein in die Moscau / da er stattlich tractirt / und zum König in Liffland erklärt wird. Anno 1571. ist ein unsäglich Schmach / oder Hunger / in Liffland gewesen / daß auch die Eltern ihre eigene Kinder geschlachtet / und gefressen. Anno 1573. den 12. Aprilis / hat gedachter Herzog Magnus / mit des Großfürsten in der Moscau Blutsfreundin / zu Groß-Neugarten / Hochzeit gehalten / dabey der Großfürst / und seine 2. Söhn gewesen. Er ist hernach im Jahr 1575. in sein Anno 1560. vom Bischoff Johann von Wönnichhausen / umb bey die 20. tausend Thaler überkommenes Bisthum Ehurland / mit besagter seiner Keussischen Gemahlin / und von dar nach Bausche gezogen; daselbst er seine noch übrige Häuser in Liffland / sampt dem besagten Stifte / den Polen übergeben / jedoch dem König in Dennemarck sein Jus am Stifte vorbehalten / unangesehen / was / vor diesem / die Stifftischen sich gegen dem Herzog in Ehurland erklärt. Er hat gleichwol angedeutete Häuser / und Stifte / sein Lebenlang behalten. Ann. 1582. den 15. Januarij / ward Fried zwischen Polen / und Moscau / gemacht; und seynd alle Städte / und Schlöffer / Land / und Leuthe / so viel deren der Moscowiter im Liffland inne gehabt / den Polen übergeben worden / außershalb der Festungen in Harrien / Wick / Wirland / Jerven / so die Schweden eingenommen; die zwar Polen auch begehrt / aber ein abschlägige Antwort vom Schweden erhalten hat. Darauff ist im folgenden Jahr 83. den 18. Martij / obgedachter Herzog Magnus in erwehntem seinem Stifte Ehurland / zur Piltten / gestorben. Siehe unten Piltten. Und dieweil darauff / wegen dieses Stiffts Strittigkeit entstande / so hat Marggraff Georg Fridesrich von Brandenburg / Anno 1584. zwischen den beeden Königen / Dennemarck und Polen / sich interponirt / und zum Durben / dahin gehandelt / daß der König in Dennemarck für alle seine habende Zusprach am Stifte Ehurland / 30. tausend Thaler / vom Marggrafen / genommen / und dem König in Polen das Stifte überlassen; aber zur Piltten alles Geschütz / Kraut / Loth / und alles / was Herzog Magno zuständig gewesen / vom Hause genommen / die Unterthanen an den König in Polen / als den directum Dominum; an den Marggrafen aber / als den Pfandherrn / für die 30. tausend Thaler / mit ihren Eysden / und Pflichten / verwiesen; außers der Häuser Dondangen / und Amboten / so zu des Königs Disposition verblieben. Seine des Herzogs Magni Gemahlin / ward / in seiner Kranckheit / von Dondanden / mit dem Kinde / so eine Tochter / zu ihme / nach der Piltten gefordert / da sie auch so lang / bis zu Übergebung des Stiffts / geblieben; hernach auffss Haus Riga verordnet / mit einem Dementlo. zu ihrer / und des Kinds Nothdurfft / versehen / auch endlich / mit etlichen des Großfürsten Abgeschickten / auff consens des Königs in Polen / von dar geholet / und nach der Moscau / einem Tartarischen Knesen / oder Fürsten / zum besten geführt worden; da sie dann etliche Teutsche / umb conversation willen / mitgenommen hat. Nach gedachtem Vergleich / wolte König Steffan in Polen dem Herzog von Ehurland / so Anno 1587. den 17. Maji / gestorben / wegen des Chur-

ländischen Stiffts/nicht mehr gehalten seyn/sondern hat solches seines Brudern Sohn/
 Balthasarn Battori/verlehnet:daher/als Anno 1589. Herzog Fridrich/und sein Brus-
 der/ Herzog Wilhelm zu Churland/ des vorgedachten ersten Herzog Gottharts Soh-
 ne/ zu Warsau/ ihr Fürstlich Ehen/ von dem Neuen König Sigismundo III. sampt der
 Caution/wegen Zulassung der Augspurgischen Confession/empfangen/so ist auch/zwis-
 schen Churland und Bathori/Strittigkeit vorgeloffen. Und dieses auß dem obernan-
 ten Salomon Henning. Daben diese zwey Stücke zumercken. 1. daß Melchior Gol-
 dastus lib. 4. de Regno Bohemia, fol. 475. schreibet/ daß der Erzbischoff zu Riga/ die
 Bischöffe zu Churland/ Desel/ Reval/ und Derpt/ ihren Sitz/ und Stimm/ wie auch
 der Meister des Liffländischen Ordens/ bey den Reichstagen in Teutschland/ gehabt has-
 ben/ ehe sie dem Reich/von den Polen/entzogen worden. Warum aber das Reich die
 Liffländer / in ihren Nöthen / und Kriegen / wider den Moscowiter/ stecken lassen sagt er
 Goldast/ am 455. Blat/ sey daher geschehen / weil sie sich den Reichs Constitutionen/
 oder den Reichshülffen / nicht unterwürffig machen / noch sich in einen der zehen Eräusen
 einschreiben lassen wollen/ sondern/ wie die Böhmen/eine Exemption/und Befreyung/
 pretendirten. Es ist aber auß dem Anno 1570. zu Stetin/zwischen den beeden Cronen/
 Dennemarck/und Schweden/gemachtem Frieden/(davon auch Johannes Micralius,
 im 2. Theil des dritten Buchs/vom Pommerlande/am 565. Blat/zu lesen/) zubefinden/
 daß damaln Schweden / die Liffländische Stifte/ Desel/ und Reval/ sampt dem Closter
 Padieß/ so Herzog Wagnus obgedacht eingehabt / die aber unter das Römische Reich
 gehörteten:wie auch das Haus Sonnenbürg/der Käys. Maj. und dem Römisch Reich/
 wieder abgetretten/ daß/ sie/ von demselben/dem Könige auß Dennemarck/ Schutz und
 Protections-weise / vertrauet / und eingewortet wurden: die übrige Liffländische
 Stücke aber/als die Stadt/und das Schloß Reval sampt dem Hause Wittenstein/und
 andern Dertern/welche die Cron Schweden noch einhatte/ und dem Römischen Reich/
 als directo Domino, züstunden / wurden dem Könige in Schweden/ Protections-wei-
 se/von Käysrl. Majest. übergeben. Fürs 2. daß Johan. Isaacius Pontanus, in historia
 Rerum Danicarum, sagt/daß An. 1169. König Canutus auß Dennemarck/ mit vielen
 Schiffen/ in Liffland gezogen seye/und ihm am ersten Esthland/so ein Theil davon/un-
 terwürffig gemacht habe. Und könne man leicht wissen / daß / ehe der Teutsche Orden
 angefangen/das Recht/und Herrschafft über Liffland/bey den Dänen gewest seye. Als
 hernach / umbs Jahr 1223. König Waldemar gefangen worden/hätten die Teutschen/
 Reval/ Narva/ Wesenberg/ und andere Orthe/den Dänen genommen/und ihnen zuzu-
 eignen angefangen: so aber folgendes gedachter Waldemar / als er auff freyen Fuß/
 und in sein Königreich wieder gesetzt worden:ihnen nicht lassen wollen/ sondern sein Rechte
 mit der Faust vertheidigt. Wie dann ihm der Teutsche Orden Ann. 1237. Reval/We-
 senberg/ und Narva/wieder zugestellt habe. Und eben dieser Waldemar hätte auch Fleiß
 angewendet/ daß/umbs Jahr 1219. die Bistümer Reval/ Derpt/ Desel/und Churland/
 aufgebracht / und dem Erzbischoff zu Lunden in Dennemarck unterwürffig gemacht
 worden. Und habe Anno 1315. König Erich/ dieses Namens der siebende/ in Denne-
 marck/den Bischöffen/dem Adel/und allen Obrigkeiten. bey den Esthen/das Lehenrechte
 geben/dessen sich noch heutigs Tags ganz Liffland gebraucht. Aber Anno 1346. habe
 König Waldemar dieses Namens der dritte in Dennemarck / den Brüdern des Teuts-
 schen Ordens/ das Herzogthum Esthen in Liffland/ für achtzehen tausend Märck Sil-
 bers verlaufft / nicht allein wider den Vertrag / den sein Vatter / König Christoff / vor
 diesem auffgericht / (in welchem fürsehen worden / daß niemaln jemens solches Herzoge-
 thum von dem Dänischen Königreich hinweg risse / oder absonderte) sondern auch wi-
 der den Eyd / so der Esthische Adel geleistet / und versprochen / daß er nimmermehr von
 selbigem Königreich weichen wolte. Und dergestalt seye Esthonia, von Dennemarck/
 an den Liffländischen Teutschen Orden / und zur Zeit des Moscowiterischen Kriegs/
 Anno 1557. (al. 1560. oder 61.) an Schweden kommen/welcher Cron auch solches Land/
 oder Herzogthum / hernach geblieben seye. Und so viel auch von diesen 2. Stücken.

Ehe wir aber diesen Eingang schliessen / wollen wir noch 2. Autores anhören / was sie vom Liffland ins gemein berichten. Und zwar / so sagt / unter vielen andern / Dav. Chytræus lib. 1. Saxonix, daß Anno 1206. der Keussen Herzog Vieleus. zu Coenhusen/seinen Sitz gehabt habe: und im 10. Buch/das umbs Jahr Christi 1190. die Christliche Religion / am ersten / von Meinardo, einem Segebergischen Mönch / und Priester / welchen die Kauffleuthe von Bremen in Liffland gebracht / alda gepredigee / und er vom Pappst Alexander dem Dritten / zum ersten Liffländischen Bischoff gemacht worden: der seinen Sitz an das Wasser Duna gelegt / an den Orth / da sein Nachfolger / Bertholdus, der Stadt Riga Anfang gemacht ; sonderlich aber habe der dritte Bischoff Albertus die Christliche Religion / und Gebieth / in Liffland außzubreiten angefangen / welcher / als er vom Pappst Innocentio 3. bestättiget / den Schwerdt-Bruder Orden / unter ihrem Meister Vinnone, zu sich genommen / durch dessen Hülff er Roekenhusen (so / ohne Zweifel / das obgemeldte Coenhusen seyn wird / an der Duna / so hernach des Erzbischoffs von Riga fürnehmstes Schloß gewesen: item / folgendes Wenda / Uscerad / und Segewold / eingenommen: die Stadt Riga mit einer Mauer umbgeben / und die Bischöfliche Kirch am ersten darinn erbaut: auch 2. Geistliche Collegia, eins zu Leal / (dessen Bischoffs. Sitz zu Habsal gewesen / hernach von dannen nach Arensburg in Desel versezt worden /) und das andere zu Uggenussa gestiftet / dessen Sitz / als Albertus / und Volquinus der Meister / der dem Vianoni succedire / das Keussische Derbatische Schloß Anno (1230.) mit Gewalt erobert / Bischoff Hermann der erste nach Derbat verlegt / welcher selbiger Stadt / und des Closters Falkena erster Anfänger gewesen. Als gedächter Ordens-Meister Volquinus von den Lithauern erschlagen worden / so hat ihme Hermann Falko nachgefolgt / von welchem die Keussische Stadt Plesko eingenommen / aber im Jahr 1244. wieder verlohren worden. Auff obbesagten Bischoff Albrechten von Bremen / zu Riga / ist gefolgt Nicolaus / und auff diesen Albertus, der erste Erzbischoff zu Riga. Siehe unten Riga / und von den Bischoffen / wie auch den Heermeistern des Ritters Ordens in Liffland / ihn / den Chytræum, mit mehrern: der auch sagt / daß Marggraf Albrecht zu Brandenburg / Hochmeister in Preussen / Anno 1513. etlich tausend Gulden / vom Liffländischen Ordens-Meister / Waltern von Plettenberg / angenommen / und selbigen Orden / welcher nun etlich hundert Jahr / unter dem Preussischen Hochmeister gewesen / von dem Eynde / und Pflicht / auff ewig ledig gelassen: von welcher Zeit an / der Liffländische Meister ohnmittelbar dem Rånser unterworfen / und ein Reichs-Fürst gewest seye: welches dann etlicher massen wider des obgedachten Hennings Bericht lauffet. Er Chytræus sagt ferner / daß obernanter Herr Gotthard Kettler / der geweste letzte Ordens-Meister in Liffland / und erste Herzog in Churland / (von welcher Erhöhung er lib. 20. fol. 529. handelt /) auß dem fürnehmsten Adel / des Herzogthumbs Berg / herkommen sey. Anno 1583. habe der König in Polen die neue Gubernations-Form in Liffland außgehen lassen / in welcher / an statt des Erzbischoffs zu Riga / und der andern Bischöffe / so in den nächsten Kriegen abgethan worden / und gestorben / ein neuer Bischoff / und Domherr / zu Wenda zu stifften: beede Religionen / die Augspurgische Confession / und Catholische Religion / zugleich zu gedulden ; von den dreyen Præsidenten / zu Wenda / Derpe / und Parnow / und dem Obristen Gubernatorm in Liffland / so zu Riga seinen Sitz haben solte ; von den Landgerichten / Landtügen / an welche zu appelliren: von der Execution: von dem Landrecht / Landfrieden / Handlungen / oder Kauffmännchaften / Anordnung geschehen. Und dann / so schreibet D. Laurentius Müller / Fürstlicher Churländischer Hoffrath / in seinen Polnisch-Liffländisch-Moschowiterisch-Schwedischen / und andern Historien / vom Liffland / unter andern / also: König Steffan in Polen hatte ein gue Werck für der Hand / vermocht es aber nicht zu erheben. Dann er hatte die Unteutschen Bauren / in Liffland / (die man auch die Lübischen / und die Esischen / nennet) bescheiden / ließ ihn vorhalten / daß Ihr Majestät ein Mitleiden mit ihnen trügen / daß die vorige Zeithero ihre Junckern / oder Herrschafft / dieselben so leibeigen gehalten / und täglich / ja alle stunden / in aller Arbeit ohn Unterlaß gezwungen / und so sie etwas verbrochen / sie gepeitschet / oder wie es

daselbst ein sonderlich vocabulum terminale ist / gequestet hätten: Ihre Majestät
 wären gesinnet / solches abzubringen / und auff andere bessere Mittel zurichten: nemblich
 daß sie nur etliche gewisse Tage / nach Gelegenheit eines jedern Güter / die er von sei-
 ner Herrschafft innen hätte (denn kein Bauer derselben Dörter sich eines Eigenthums
 rühmen darff / sondern es ist alles des Junkern / der die Bauren verjagen / oder vertaus-
 schen mag / wann er will) zur Arbeit kommen / und anstatt der Peitsche / wegen der Übers-
 tretung / mit einer Gelt- oder dergleichen Busse / belegt werden solten. Aber der Bauren
 Aufschuß haben einen Fußfall gethan / und umb Gottes Willen gebetten / daß sie bey ihres
 alten Fron / und Straff möchten gelassen werden Dessen der König lachen mußte / daß sie
 über ihren Barbarischen bösen Gebräuchen steiffer hielten / als die Rigischen über ihren
 wohlhergebrachten Freyheiten / und hat sie bey ihren alten Diensten / und Straffen / blei-
 ben lassen. Die Unteutschen aber sind jetziger Zeit die leibeigene Bauren in Liffland: des-
 nen für gar alten Zeiten Liffland erblich / und eigen zugehört gehabt: Aber die Bremen
 Rauffleuthe / und Schiffer / haben für 500. Jahren (vom Jahr 1555. anzurechnen) un-
 gefehr / die Gelegenheit des Lifflands erkundiget / und als sie befunden / daß es ein Heyd-
 nisch / Barbarisch / und ungeschicktes Volck gewesen / haben sie die die Hafen des Landes
 mit Gewalt eingenommen / auch auff eine kleine Insel / nicht fern von Riga erstlich eine
 Kirche gebauet / und dieselbe Kirchholm (dann Holm heisset eine Insel) genennet / viel
 Scharmüzeln mit diesem Volck gehabt / bis sie das endlichen unter sich gebracht / auch
 etlicher massen zum Christlichen Glauben bekehret gehabt. Wie sie nun des Landes fast
 mächtig gewesen / und desselben Gelegenheit ihnen wol gefallen / haben sich auß West-
 phalen viel hinein begeben / bis letztlich / durch des Pappsts Zulass / ein Teutscher Orden
 drinnen gestiftet / darzu denn das mehrertheil Westphalische Edelleuthe gezogen worden:
 wie auch noch der meiste Theil der Liffländischen Einwohner / so die armen unteutschen
 Bauren unter sich haben / Westphaler sind. Sie werden aber darumb Unteutsch genant /
 daß sie sonderliche Sprachen haben / die derer Dörter sonst mit keiner Hauptsprach /
 als Moscovitisch / Polnisch / und dergleichen / übereinkompt. Weil sie aber nicht eine /
 sondern dreyerley Zungen unter sich brauchen / als werden die jenigen / so nahe bey Derpe
 wohnen / die Esten / und ihre Sprach Estnisch: die andern / so bey Riga wohnen / wer-
 den die Lyben / und ihre Sprach die Lybische: die dritten aber seynd Churn / und ihre
 Sprach wird die Churische geheissen. Sie haben unter sich noch ein alt Geschlecht wel-
 ches vorzeiten sie mag sämptlichen regiert haben / und werden die auß demselben Ge-
 schlecht die Churische Könige genant / seynd aber jetzt nicht mehr / als reiche freye Bauren:
 und hat der älteste noch jederzeit ein Lehen von hundert Bauren unter sich: Aber die Po-
 len haben im jüngsten des Stiffts Churland Tumult / solche Churische König fast dün-
 ne gemacht. Es ist aber ins gemein das Unteutsche Volck ein sehr Barbarisch / Vie-
 hisch / und Narrisches Volck / derer etlich zwar zum Christlichen Glauben bekehret seynd /
 die andern aber für dem nächsten Baum / der etwa im Felde allein stehet / niderfallen / und
 denselben anbeten. Das Weibsvolck hat auch im harten Winter nur etwa ein Stück
 blau / oder roth Tuch umb sich geknüpfft / das ist eine Kleidung: behenckt sich / anstatt ei-
 nes grossen Zierraths / mit Schneckenhäusern / und messenen Ringen: umb die Kniebän-
 der machen sie ein hauffen kleiner hellen Schellen / also / daß man sie von weitem hört
 kommen: die Schuhe flechten sie von Bast: wie sie dann auch andere Sachen des
 mehrertheil von Baste zusammen flechten. Ihren Ackerbau können sie gar leicht bestel-
 len / haben einen Pflug mit einem kleinen leichten Eisen / den ein zimlicher starker Jun-
 ger mit einer Hand leichtlich regieret / und mit eine ihrer kleinen Pferden solches verrichten
 kan. Sie machen aber / wie zuerachten gar seichte Forchen. Die Sommerfaat säen sie
 erst kurz für Johannis Baptista, und erfordert es die Gelegenheit derselben Landes nicht
 anders / dann es zu solcher Zeit kaum recht warm wird. Darnach aber fallen des Nachts
 kühle nasse Taue / und des Tages ist ein grosse Hitze / dergleichen auch in Italië nicht zuspü-
 ren / und wenig Regen: also daß sie das Sommergetr endig in acht Wochen auß dem
 Sacke wieder in dem Sack haben können. In der Zeit der Erndten haben sie eine son-
 derliche

derliche Darre an die Scheuer gebauet/ welche Sie eine Rige heissen/ (und davon auch die Stadt Riga genant worden seyn solle)/ darinn ist ein grosser steinern Ofen/ wie ein Backofen gebauet/ denselben heissen sie wol auß/ daß Erglüet/ und darnach von sich selbst ein par Tage Hitze gibe. Ehe Sie nun Dreschen/hängen Sie dieselbe Rige voll Gedreytigs/ aufflangen stangen/wie die Buchbinder ihr Papiir plantren/ lassen es dörren/schlagen/darnach mit einen kleinen dinnen Stecken darauff/ so springen die Körner bald/ und gar rein herauf. Und solche ihre Gedreytig seind nichts destoweniger bequem/ und tüchtig/zum Samen/und zum Malke. Und weil Sie sich auch destobesser halten/ so wird derwegen ihr Korn in Hispanien/und bis in Indien geschiffet. Ihr Bier brauen Sie auff diese Art: Sie nehmen grosse harte Feldsteine/ lassen dieselben glüend werden/ werffen Sie darnach in das Malz/ Hopffen/und Wasser/lassen es also über den Steinen auffsiden/ folgen mit heissen Steinen nach/ bis Sie meinen/ daß es genug sey: und bekompf solches Bier einen herrlichen guten Geschmack/und wird stark davon/bekömmt/ und schmeckt auch den Außländern wol. Bis hieher D. Müller/von seiner Zeit. Was die Welt-und Erdbeschreiber/ in ihren Büchern/ von Lifflandsetzen/mag man selbst bey Ihnen auffschlagen/und ohne Maßgebung/ neben andern/ auch darzu nehmen Iohan. Angel. à Werdenhagen, part. 3. de Rebuspubl. Hansl. cap. 24. David Frölich part. 1. Viatorii lib. 3. p. 84. sonderlich aber part. 2. lib. 1. p. 329. seq. und das Itinerarium Germaniæ cap. 24. fol. 518. seqq. und desselben Continuator fol. 226. und 317. seq.

Nach kurzer dieser General-Beschreibung/ und Eingang/ auch Erzählung unterschiedlicher Meinungen/folgen nun die fürnehmste/bekantiste/ und schriftlich auffgezeichnete Orth in diesem Lifflande: als:

Amboten/

In Hauß/ oder Schloß/ im Stiffe Schurland/ welches/ wie auch das neue Hauß/ in besagtem Stiffe/ Anno 1583. nach dem Tod Herzogs Magni von Holstein/ als Besizers dieses Bisums/ die Polen eingenommen haben: wie davon auch oben im Eingang Anreung geschehen/ dafuermög daß Anno 1584. gemachtten Vertrags/ihrem König solches damals gebliben ist.

Ascherade/Ascerade/Ascherod/Ascerode/

S Paulus Oberborn/ im Leben Iohannis Basilidis, Großfürstens in der Moscau/ eine Liffländische Stadt/so die Moschkowiter An. 1577. einkommen hetten/nennet. Andere heissens ein Hauß/so/sampt Linward/Puckel/und Salis/ die Polen Anno 1531. erlangt. In dem Atlante Iansonii stehet also: Lendar den ein Schloß/ ligt 4. Meil von Kerckholm/von dannen 4. Meilen bis nach Ascerode/ oder Aschered/ da die Moschkowiter allezeit vergeblich angeisset. Nitaw/ Sefwegen/ Georgenburck/ Lemborg/ Kossiten/ Lujen/Luden/ Nevenhul/ seynd bemauerte Schloßer/ohne Städte. Dunenborg/ein überauff festes Schloß/ zwischen den zweien Flüssen Dubenau/ und Indrica/ an der Duna. Segevalt ist ein Schloß vñ Stadt/ darzu Lemburg/Nitau/Georgenburg/und Choen/ gehören. Aries ist ein Schloß. Wolmer ein Schloß und Stadt/und Hermes ein Schloß 4. Meilen von Pernau/ und Felin. Das Schloß Marienburg haben die Moscowiter in Besiz. Bis daher der Atlas. Es muß aber dieses Ascerode/ oder Ascherade/ an der Duna gelegen/ alt seyn/weilen dieses Orts albereit in der Histori des dritten Bischoffs zu Riga/Alberti/gedacht wird.

Bauske/Bausche/

In Theils Land, Lassen Bauske/
und Bausenborch/und von Einem/
in seine Reisen Bauschburg genant/
der auch sagt/ daß es ein klein offen Städte/
sein/ dem Herzog von Churland gehörig/
seye/ der alda ein Haus für einen Anlauff/
und 7. Meil davon/zu Metau/ seine Hoff/
haltung habe. Es mag aber seithero dieses
Bauske wol besser seyn besetzt worden/
weil solches der Zeit für einen Haupt-Ort in

Semigalln gehalten wird/ den der König
Gustavus Adolphus auß Schweden An-
no 1625. erobert hat: dar auff die grosse
Schlacht bey Walthoff auch in Semigalln
gelegen/ erfolget ist/ in welcher den 7. Jan-
An. 26. die Polen bis auff's Haupt geschla-
gen/und Ihn alle Stück/Wmunition/ und
meistentheils Plunderwägen/ oder
Pagage, abgenommen wor-
den seynd.

Borcholm/

Enyland des Bischoffs von Reval/
Residenz/ wie Pontanus, in Re-
bus Danicis sagt. Zur Zeit des

Moscowiterischen Kriegs/ist dieser Ort
an König Erichen in Schwe-
den kommen.

Eylpan/

Irgedachter Ioh. Isaacus Ponta-
nus schreibt/ daß König Waldemar
auß Dennemarck Anno 1345. dem
Bischoff Olao zu Reval die Stadt Eylpan

überlassen habe. Wo aber solche gelegen/
und ob die noch unter diesem Nahmen ver-
handen/ will sich noch zur Zeit nicht
finden lassen.

Dalen/

Inder Duna/oder Dunstrom/nahend
Riga/ daselbst hin des Erz-Stifts
Riga Coadjutor, Herzog Christoff
von Meckelnburg/ sich begeben; und weil
Er mit Schweden correspondirte, so
ward Er alhie Anno 1593. von den Polen

belagere/ der sich dann an den Herzog zu
Churland ergeben/ von welchem Er den
Polen überantwortet worden/die denselben
sechs Jahr lang gefänglich gehalten
haben.

Derpt/Dörpt/Derptum, Derbatum, Torpatum,
Russis Iuryovgorod, oder Iüriogorod,

In dieser grossen/ vor Jahren Bi-
schofflichen/ und 30. oder 36. Meil-
len von Riga gelegnen Stadt schrei-
bet Adamus Olearius, in seiner Orienta-
lischen Reise/ durch Rußland/ Tartarien/
und Persien/ am 6. Blat/ daß Sietige an
dem Fluß Embeck/ mitten im Liffland/seye
von alten Gebäuen/und durch die viel Krie-
ge sehr ruinirt. Habe vorzeiten den Rußsen
zugehört; von den Teutschen Heermeistern

aber An. 1230. eingenommen/und zum Bi-
schofflichen Sitz gemacht worden. Anno
1558. hab Sie der Rußsische Tyrann Ivan
Basilovvitz wieder erobert; aber Anno 82.
der König in Polen; hernach König Carl
auß Schweden eingenommen: Und alhie
seye die Liffländische Universtät/ und das
Königlich Schwedische Hoffgerichte; wel-
che Hohe Schul/ (die bis dahin dem ganze
Liffland gemangelt hatte) durch Angeben/
und

und Beförderung Herren Johann Skytte/
Freyherrens auff Duderoff/Weyland Kö-
nigs Gustavi Adolphi Informatorn/(her-
nach aber des Königreichs Schweden Se-
natorn, und damaln Königl. Präsidenten
in Liffland) gestiftet/und Anno 1632. den 15.
Oct. eingeführet worden: deren Erster Re-
ctor sein Herrn Skytte Sohn/ Iacob. und
Ihme zugegebner Prorector, Andr. Vir-
ginus. der H. Schrifft Doct. ein Pommeri-
scher von Adel/ gewesen: wiewol An. 33. als
er/ H. Olearius, auf Weihenachten sich al-
hie befunden/ noch kaum etlich wenige Stu-
denten daselbsten waren. Andere melden/ es
seye Derpt mit Mauren umbgeben/ auch
mit steinern Häusern gezieret: habe auch ein
Schloß/ und werden von hinnen nach Ple-
scaw von theils 20. 24. und 25. Meilen/ un-
derschidlich gerechnet: und kömte man auff
einem kleinen/ aber tieffen Wasser/ die Em-
böck/ oder Einbeck/ Beca, oder Embecca
(daran die Stadt zwischen den zween Seen
Worzierwi, oder Worzero, und Peiba,
gelegen) genant/ auff die 6. Meilen in den
besagten See Peiba, Peps/ oder Beybas
(darein 72. Flüßlein rinnen sollen)/ und über
solchen grossen See 12. Meilen/ biß zum
Fluß/ der von Plescaw herab rinnt/ und auff
demselbem noch 2. Meilen biß in die besagte
erste Moscovitische Stadt Plescaw: Daß
also diese jetzt Schwed. Stadt Derpt den
Moscovitischen Gränzen nahend geleget/
die/ wie oben vermeldt/ A. 1558. dan 19. Jul.
der Bischoff/ Adel/ vñ Burger schaff/ dem
Moscoviter/ als Sie Ihn kaum gesehe/ im
Schrecken aufgeben haben. Und ist denck-
würdig/ daß der erste Bischoff/ so die Stadt
zubauen angefangen/ und der letzte Bischof
alhie/ beide Herman geheissen haben. Es
hat der Moscoviter eine sehr grossen Schatz
den das Stifte/ und der Adel/ von Revel da-
hin geflehnet/ alda bekömen: den Bischoff
hat Er mit sich in die Moscau geführt/ da-
selbst Er gestorben. An. 1571. versuchten der
Ritmeister Reinhold von Rosen/ Johann
Laube/ und Cleri Krause (2. Teutschen/ so
grosse Gnade/ und Wohlthaten/ vñ Mo-
scoviter empfangen/ und Ihme daher hoch
obligirt waren/ auch sich gegen demselben
zum höchsten verschriben hatt/) diese Stadt
an Herzog Magnussen zu Holstein zubrin-
gen: darüber aber der von Rosen erschla-

gen/ zerhacket/ und zermeket: die andern
beede aber/ so zum König in Polen entron-
nen/ daselbst in den Herznstand gesetzt/ und
reichlich versorgt worden seynd: hergegen
die Reussen wider die arme unschuldige
Burger alhie zu Derpt/ auch ihre Weiber/
Kinder/ und ganges Hausgesind/ 3. gan-
zer Tage/ greuliche Tyranny deswegen
verübt. Sie haben auch der armen Schü-
lerlein/ Knäblein und Mägdelein/ da sie in
ihrer Ordnung auß der Schulen/ nach der
Kirchen gangen/ nicht verschont/ sondern
alle unmenschlicher Weise hingerichtet/ er-
schlagen/ und ermordet: unter dessen ge-
dachter Herzog Magnus zu Overpall war.
Nic. Helduad. schreibet zwar in seiner Syl-
va Chronol. Circuli Balt. daß An. 1578
die Schweden Derpt abgebrant/ und alles/
was Sie gefunden/ erwürgt hätten: Aber
andere sagen/ daß von obgemelter Zeit an/
diese Stadt in der Reussen/ oder Moscovi-
ter Gewalt/ biß auffß Jahr 1582. gebliben/
in welchem der Friede/ zwischen König Stef-
fan auß Polen/ und dem Großfürsten in der
Moscau/ Iwan Basilowis/ gemacht/ un-
diese Stadt/ samt andern Orthen in Liffland/
so die Reussen jnen hatten/ den Polen gänz-
lich überlassen worden: hier auff auch besag-
ter König den Römisch- Catholischen alhie
eine Kirche eingegeben/ und zu Anfang des
83. Jahrs/ einen neuen Rath/ auß der Teut-
schen Burger schaff/ namlich 4. Burger-
meister/ und 13. Rathsherren/ zuwehlen er-
laubt habe: dieweil bey der Reussischen Re-
gierung alles war geändert worden. Anno
1601. habe König Carl auß Schweden/ wie
Werdenh. de Rebusp. Hanf. dieses Jahr
setzet/ Derpt eingenommen: Andere aber mel-
den/ der Schwed. Feldherz/ Iacobus de la
Gardie, habe A. 1625. diesen Orth erobert/
und an die Cron Schweden gebracht/ dabey
Er auch/ vermög des A. 1635. auf 26. Jahr
lang gemachten Anstands/ von den Polen/
biß dahin gelassen wordē. Müste daher fol-
gen/ daß diese Stadt entzwischen wider wäre
verlohren/ und dann in gedachten 25. Jahr
abermal von den Schwed. überkömte wordē.

Was das geweste Bisthum alhie anbe-
langt/ so ist oben im Eingang dieses Büch-
leins gemeldet worden/ daß der Erste Bi-
schoff Hermannus solches von Vaggenussa
hieber gelegt/ und diese Stadt zubauē ange-

Beschreibung

fangen habe / nach dem das Schloß alhie An. 1230. von den Teutschen erobert worden: und daß durch die Moscowiter/ solches Bisthum wieder auffgehebt worden. Man hat zu demselben gerechnet Nienhausen (so theils ein Schloß / Chytraxus, und C. Ens, ein Städtlein nennen / welches Novodomus Anno 1558. von den Keussen erobert

worden/ und daß 18. Meil von Derpt/ an der Keussischen Gränze gelegen/ item das Schloß/ und Kloster Falckenau/ Werbene/ Oldentorn/ Kikiepe/ Berpech/ und die Adeliche Häuser/ Ossen/ Kanelicht/ Kasden/ und Kunktal/ oder Ke^s gental.

Dondangen/

In Hauff im Saiffen Churland/ auf welchem Herzogs Magni zu Holstein/ dessen oben etlichmal gedachte

worden/ Gemahlin / ein geborne Keussin/ oder Moscowiterin / unterweilen ihr Hofstat gehabt. Eine Tafel nents Dondangon.

Durben/

In Marktstücken/ im Herzogthum Churland/ dahin man kompt/ wann man von Königsperg gegen Riga reiset. Theils heißen diesen Ort Durbin. Was sich alda Anno 1582. mit dem Pfarrer/ Johan Dimler/ wegen seines zu König-

sperg entloffenen Sohns / zugetragen/ davon ist Caspar Hennenberger in Erklärung der Preussischen Landtafel/ fol. 225. seqq. zu lesen.

Dürburg/

In Comterey an der Lithauischen Gränze/ wie Salomon Henning/ in der

Liffländischen Chronik/ sagt.

Ermes/

In Schloß/ zwischen Wolmar/ und Dorpat/ oder Derpt/ und zwar von jener sechs / von dieser Stadt aber

14. Meilen gelegen/ das An. 1633. dem D^{er}bersten de la Barre, gehört hat. Theils nents Ermis. Siehe unten Helmet.

Frauenberg/

In Schloß in Churland/ auff dem Weg/ von Riga/ nach Königsperg in Preussen gelegen. Dadann man erstlich von Riga auff das Städtlein Wiza 6. Meilen/ ferner ins Dorff Dublin 3. von hicher auff Frauenberg sieben Meilen kompt: von dannen man auff Badaren/ im

Polnischen Gebiethe 7. Meilen / auff Hafshoff/ 4. ins Dorff Wasau. 6. und nach der Memel/ auch 6. Meilen: von dannen Theils 16. Theils 13. Meilen noch nach Königsperg rechnen. Andere Orth/ an die man auff solcher Reise kompt/ werden anderswo vermeldet.

Goldingen/

In Städtlein/ und schönes Schloß/ ben dem Fluß Weta/ und auff obgedachter Strasse von Königsperg auß

Preussen/ nach Riga in Liffland/ gelegen/ und dem Herzog von Churland gehörig/ hat ein grosses Gebiedt / und war vorzeiten/ als es noch

nöch ein Hansee Stadt gewesen/berühmter
als jetzt / alda die Ordensmeister unterwei-
len Hoff gehalten haben / und die Landtäs-
ge gehalten worden seyn. Anno 1560. als
solcher Orth noch dem Teutschen Orden

gehörte/ ist Er/ sampt Windau/ so auch in
Churland/ dem König in Polen abgetret-
ten worden; der Gelt zu dem Mosco-
witschen Krieg her-
gelihen hatte.

Grebin/Gröbin/Grobin/oderGrubin/

Auch in Churland / auff obgemeldter
Strassen gelegen / ein Markt/ und
Schloß/sampt einem Amt/und Ge-
biet/so in besagtem 1560. Jahr/ eben auß

obangedeuter Ursach/ wegen hergeliehener
fünffsig tausend Gulden/ dem Herkog in
Preussen/ von dem Liffländischen Ritters-
Orden/ abgetreten worden.

Habsel/Hapsal/

Eine Stadt/sampt einem Fürstlichen
Schloß/ in das Bisthum Dsel gehö-
rig/ alda ein Domstift/ oder die Bi-
schofflich Dsilische Hauptkirch ist. Ligt son-
sten in Elthonia, oder Esthland/ und dessel-
ben Theil/ so Vikia, Wikia, oder Wichia,
genant wird / welche Landschafft 12. Mei-
len lang / und 10. breit ist / und darinn die
Schlöffer Loda/ Wickel/ Leal/ und die bes-
sagte Hauptstatt/ und vestes Schloß/ Hab-
sal/ ligen. Anno 1563. nahmen die Schwes-
den Habsal ein. Anno 1575. den 25. Ja-
nuarii / übergabe die Schwedische Besat-
zung/ von Teutschen bestehende/ wegen ih-
rer Aufständigen Bezahlung / Habsal/ Lo-
de/ und Leal/ gegen Erlegung achzig tau-
send Gulden/ dem König Friderico II. in
Dennemarek / wie Schadaeus in Sleidano
continuato sagt. Anno 1576. haben die
Dänische Besatzungen in der Wickel / ohn

alle Noth/ die gedachte Häuser Leal/ Lode/
Wickel / darnach auch die beyde Festen/
Habsel/ und Padis/ dem Moscowiter auff-
geben. Aber die Schweden haben unter
ihrem Generaln / dem Ponto de la Gar-
die, (der viel tapfere Thaten gethan / und
Anno 1584. mit andern mehr/ auff der Ner-
wischen Becke / ersoffen ist) / Anno 1576.
erslich die gedachte Abtey Padis / durch
Hunger; (da die Reussische Hauptleutb so
verschmachtet gewesen/ daß sie den Schwes-
den nicht bis an die Pfort entgegen gehen
können); und hernach Anno 1581. die Häu-
ser Hapsal/ Lode/ und Leal/ wieder erobert.
Und ist ferners Habsal der Cron Schwes-
den/ so heutigs Tags den Titul des
Landes Esthen führet/ ges-
bliben.

Hasenpot/

In Markt- Fleck in Churland / zwis- | legen.
schen Durben / und Goldingen / ge-

Heiligau/

Ligt an den Gränken von Samogi-
ten/ und Liffland; wie dan das Was-
ser alda/ gleichen Nahmens/ Chur-
land von Samogitia (so Polnisch/ und zwis-
schen Preussen/ und Churland/ gelegen)
scheidet; Heiligau aber wird von theils al-

bereit zu Liffland / und besagtem desselben
Theil Churland/ gerechnet. Und kompe
man hieher/ wann man von Königsperg gen
Riga/ oder von Memmel nach
Liba reiset.

Helmet / oder Halmet /

In Schloß in Liffland / zwischen Bellin und Derpt / nahend Rarkus / dem See Halstefehre / und auff halbem Weg zwischen Wolmar / und Derpt / und von jeder Stadt zehen Meilen gelegen. Anno 1575. haben des Königs in Po-

len Teutsche / die Häuser / Helmet / Ermis / und Rügen / Herzog Magno zu Holstein ; Pürckel aber dem Reussen / oder Moscos witer / übergeben. Rügen / so in der Lands Tafel Rujen genannt wird / bekamen die Polen wieder.

Rakenhausen /

Eine Stadt / und festes Schloß / bey dem Fluß Duna / und zwischen Ascherade und Selburg gelegen / so Salomon Henning / in der Liffländischen Chronic / ein weil Rakenhausen / ein weil Rokenhausen nennet. Ist vor Jahren der Erzbischoffe von Riga Residenz / oder Hofflager gewesen. Anno 1577. hat der Tyrannische Großfürst in der Moscau / Johannes Basilides / diesen Ort ein bekommen / der darauff die Lithauer abziehen / die Bürger schaffe gefänglich nehmen / und alles / was Herzog Magno zu Holstein zugestanden / elendiglich säblen / morden / und erwürgen lassen. Er hielt alhie mit einem Pfarrer Sprache / und da er von ihm vernahm / daß er / was Luther und Paulus gelehrt / nehmlich / daß der Mensch ohne Ver-

diens / allein durch den Glauben an Christum / für Gott gerecht / und selig würde / lehrete / so hat er / der Großfürst / den Pfarrer mit der Peitschen über den Kopff geschlagen / und gesagt / O blediuky Pudu Diabole mit Paul und Luther / und ist also davon geritten ; wie besagter Henning im 3. Theil / am 63. a. Blat / schreibt. Anno 1601. haben diese Stadt und Schloß / ein Weil die Polen / ein Weil die Schweden / eingenommen. Anno 1625. hat König Gustaphus Adolphus auß Schweden / diese Bestung / wie auch Niedorff / obgedachtes Selburg / und Dunenburg / wie der neue Metertanus lib. 24. und die Franckfurter Relation / berichten / erobert. So noch Schweden gehörig.



Rarkus / Kerkus / oder Rarkhaus.

In Liffland / ein Schloß / so A. 1563. von dem Schwedische Kriegsvolck überhaschet worden. An. 1573. ward dieses Haus von den Moscowitern eingenommen / und Herzog Magno zu Holstein zugestellt. Als hernach der Großfürst / mit Polen Fried gemacht / und dem König Stephano ganz Liffland überlassen ; so hat

dieser Polnische König / nach des gedachten Herzogs Magni Tode / dem Obristen Georg Jarensbeck / einem Liffländer / dieses Schloß Kerkus oder Rarkus / zu welchem wohl ein tausend Bauren gehören / geben ; wie hievon mit mehrerm Laurentius Müller / in seinen Liffländischen Historien / lit. L. ij. b. zulesen.

Kerkholm /

In bemauertes Schloß / zwo Meilen oberhalb Riga / an der Duna / wie im neuen Atlante stehet / gelegen. Die Liffländische Tafel nennet Kirchholm / so vielleicht eben das Kirchholm / oder der

Dre seyn wird / dahin anfänglich die Bremischen Kauffleute / auff eine kleine Insul / nicht fern von Riga / eine Kirch gebauet / und dieselbe Kirchholm genennet haben. Siehe oben Ascherade.

Kolka /

Kofka/

In Gut 7. Meilen von Reval/und auff selbiger Strassen nach Narva gelegen/so Anno 1636. dem Schwedischen Feldhern / Herrn Jacobo de la Gardie, gehört hat.

Kunda/

In Hoff in Esthland 2. Meilen von dem Wallischen Strand/und zwischen Reval und Narva/ gelegen/ dessen Abbildung in Herrn Adami Olearii Beschreibung der neuen Orientalischen Reise/ durch Rußland/Tartarien/ und Persien/ zu sehen.

Leal/oder Lehal/

In Esthland / und desselben Theil Wiek/davon obē bey Habfal gesagt worden. Alhie hat das Bischliche Bisthum seinen Anfang bekommen / dessen Vorsteher/ unter andern/ Bernardus, ein Graff von der Lippe/ auß Westphalen/ gewesen: der vom Egidio Gelenio, lib. 4. de Magnitudine Coloniae, p. 664. Lealensis in Livonia Episcopus, & Apostolus, genandt wird. Siehe ein mehrers von ihm in der Lippischen Chronick. Anno 1563. namen die Polen/und bald darauff die Schweden/das Schloß alhie ein.

Lemsel/

In Städtelein im gewesten Erbstiffe Riga/das Ann. 1567. die Schweden außgebrandt haben.

Liba

In Churland / zwischen Memel / und Grobin/beym Meer gelegen/so für ein Städtelein gerechnet wird.

Lode/

Avon oben bey Habfal. Ann. 1563. als die Schweden dieses Haus besagerten/ und die Polen entsetzten/ gehörte solches Herzog Magno von Holstein zu. Jetzt ist es/wie andere Orth hernumb/Schwedisch. Siehe unter Wesenberg.

Loizen/und Kositen/

Die Häuser / oder Schloßer in Liffland/habē sich A. 1577. dem Großfürsten in der Moscau ergeben: das Haus Neu-Dunaburg an der Duna hat er auch in der Person eingenommen: Item Schwaneburg/ Schweg/und andere Orth/so hernach Polnisch worden:und wie auß dem Schluß des Polnischen A. 1647. gehaltenen Reichstags/so in tom. 5. Theatri Europæi fol. 1385. zu lesen/erscheinet/so ist die Bestung Dunaburg in Liffland noch Polnisch.

Marienburg/

Marienburg/

In Hauff/und Hauptmannschafft/
an der Moschowitzischen Gränze/
so selbiger Groß-Herzog Ann. 1560.
durch Ubergab erobert hat. Ist folgend
der Cron Polk/nach dem der Groß-Herzog
das Liffland derselben cedirt, zuständig ge-

wesen/und villeicht/noch/so fernes Schwe-
den nicht hat. Daher sich der neue Atlas
Iansonii irret / der dieses Schloß / wie oben
bey Ascherad vermeldet worden/noch
dem Moschowiter
gibet.

Mitau/Mitou/Müttovia,

Ist die Fürstliche Residenz der
Herzogen in Churland / und Semigallen/
an dem Wasser Russa/
und 6. Meilen / wie Es einer rechnet / von
Riga gelegen. Die Stadt ist klein / aber das
Schloß in derselben ist von den Herzogen
wol erbauet worden. Herz Paulus Einhorn
ist neulich Churländischer Superintenden-
dens, und Evangelischer Pfarrer alhie ge-
wesen. Nicol. Helduaderus cap. 5. sylv-
Chronol. Circuli Baltici sagt / daß die
Städte im Semigallia / seyn vorgedachtes
Mitau / Selburg / Bauschenburg / Doblen
und Dalem; und werden Semigallia und
Churland / durch de Fluß Duna / von dem ü-
brigen ganzen Liffland unterscheiden. Sal-
Henning / in der Liffland. Chronick / sagt
auch / daß Mitau in Semigallen lige; in
Churland aber die Verther / Golding / Can-
da / Winda / Durben / Strunda (al. Grun-
da) / Crubin (al. Grubin / Pilten / Amboten /
und Hasenpot. In dem neuen Atlante Ian-
sonii stehet also; Churland / gegen Desel
über / wird überal von dem Meer beschlos-
sen / außgenommen auff der Seiten gegen
Mittag / alda es an Samogitien stößt / und
gegen Orient / da es mit der Landschaft Semigallia
benachbart ist. Es ligen darinn /
Windaui Stadt und Schloß / welches die
Polen Kich heissen: Goldingen Schloß
und Stadt / darzu eine ansehnliche Gegend
gehört: Grubin / und Condauz. Schlöffer /
mit ansehnlichen Aemptern: Luczkom /
Sabel / Durbin / Hasenpot / Schruden /
Frauenburg / Alfangen / oder Alwangen /
und Neuburg / welches an den Samogiti-
schen Gränzen ligt / seynd alle mit einander
Schlöffer. Semgal / oder Semigallia / stößt
an Curlandiam, und hat keine Städte / aber

folgende Schlöffer / Solemburg / mit einem
Aempt / Basemborg / Doblin / Mitau oder
Mitou. Bis hieher dieser Atlas-Auß wel-
chen Beschreibungen der Auctorum, unter-
schiedliche Meinungen zuersehen / und jons-
derlich des Verfassers des theuren Atlan-
tis Irthum zu verbessern: wie dann dersel-
be sonst auch hin und wider / an statt der
Alten / neue und bessere Beschreibungen /
vonnöthen hätte. Und ist zwar der Titel /
und etliche Land-Tafeln neu / aber der Text
bleibt meistens in alten Wesen; wel-
ches guter Meinung so wol für die Kauf-
fer / als Verkäufer / und auch diejenige / so
sich in ihren Schrifften auff dieses Buch
verlassen / erinnert wird. So viel aber die
Herren der gedachten beeden Länder anbe-
trifft / so ist oben im Eingang dieses Tractats
gesagt worden / daß der König in Polen den
letzten Meister des Teutschen Ordens in
Liffland / Herren Gotthart Kettlern von
Nesselrot / zum Herzogen zu Churland /
und Semigallen gemacht habe. Derselbe
nun ist An. 1587 / den 17. Maji / gestorben /
und alhie zu Mitau / den andern Julij / in der
Schloßkirchen / bestättigt worden. Ihme
hat sein älter Sohn / von des Herzogen Al-
berti von Meckelnburg Tochter Anna ge-
bohren / nahmtlich Herzog Friderich / suc-
cedirt. Auff diesen hat gefolgt sein Bruder /
auch des gedachten Gotthardi Sohn / Her-
zog Wilhelm / welchen König Sigismundus
III. in Polen seines Stands / vñ Lands /
durch ein Decret / entsetzt / des wegen aber vil
Intercessionen An. 1619. von den Reichs-
Fürsten / vor Ihn bey Polen / geschehen.
Darauff der König auß Schweden Anno
1621. sich eines grossen Stückes dieses Lan-
des / und den 27. Septembris auch dieser
Stadt

Stadt/und Residenz Mitau/mit Gewalt bemächtigt/und solchen Ort mehrers befestigt. Es ist hernach ein Vergleich gemacht/ und vermög des Anno 1629. zwischen Polen/ und Schweden/ getroffenen Stillstands / auß Willen des Königs in Polen/ diese Stadt/ und Schloß Mitau/ dem Herzogen zu Churland/ von Schweden restituirte worden: Wie dann der jetzige Herzog Iacobus in Liffland/ zu Churland und Semigallen / des vorgedachten Herzogs Wilhelmi Sohn/ mit seiner Gemahlin / des der Zeit regierenden Herrn Churfürstens von Brandenburg Fr. Schwester / Fr. Loyisa Charlotta, allhie Hoff hält. In dem Tomo 5. Theatri Europæi fol. 1065. b. stehet/ es hätte der Fürst in Churland Anno 1646. Pottschaffts

Weise / einen Edelmann nach Moscau senden wollen; aber der Polnische Wapowoda zu Tleslau hab ihn nicht durchpassiren lassen/ mit Einwendung / der Fürst in Churland wäre der Cron Polen Va tall, köndte also/ ohne des Königs Willen/ von Moscau keine Churländische Pottschaffe angenommen werden / sondern / was Er fürzubringen hätte / solte Er / durch Ihre Majestät/ den König in Polen/ verriichten lassen. Worauff der Edelmann wieder nach Churland zurück passirt / und dens noch/durch Smolensko / nach Moscau / seinen Weg genommen habe.

Narva/Nerwa

In berühmte Liffländische Stadt/ und Schloß/so zwar nicht groß/aber sehr fest ist/un einen stattlichen Lachs-fang hat. Sie ligt 40. Meil Wegs von der Moscowitischen Stadt Pleseow/ die man wann der Wind gut / in 2. Tagen / wann man stracks über den See Peigis oder Beibas/ Beyfuß/ oder Beibum, und nicht auff Derpt zu / reiset / erreichen kan. Hat den Nahmen von dem Wasser Narve / oder Nerwe / so auß dem besagten See herkommt/ und sich in den Finnländischen Meer-buesen. 2. Meilen unterhalb der Stadt ergießet. Und fährt man auff solchem Fluß Narve / so man ins gemein die Narvisch Bäch nennet/ biß auff ein halbe Stund von der Narve / da in einem Flecken die Güter müssen abgelad / und zu Lande in die Stadt geführet werden / weil besagtes Wasser über einen sehr hohen Felsen herunter fällt. Herr Adamus Olearius schreibt in seiner Orientalischen Reise hievon im Jahr 1636. am 91. Blat / also: Narva ligt 60. Grad vom Equatore, an einem schnell-lauffenden Strom/ Narve genannt/ so fast so breit/ als die Elbe in Teutschland; fährt braun Wasser / hat eine halbe Meile über der Stadt einen sehr hohen Fall / da das Wasser von einem Felsichten Bruche/ mit einem grausamen Geräusche herunter stür-

zet / und bald hinter der Stadt sich in die Finnische See ergeußt. Die Stadt ist zwar nicht groß / aber gleichwol / weil sie eine Gränz-Vestung / mit starken steinern Wällen/ und guter Besatzung/ allezeit wol versehen. Sie soll vom König zu Denemarck Woldemaro II. Anno 1223. erbauet seyn. Am Wasser ligt ein Schloß/ auff welchem ein (Schwedischer) Gubernator residiret / damals Herr Erich Guyllenstierna/ General über Ingermanland. Auf jenseit des Stroms ligt das feste / mit dreysfachen Mauern umgebene Schloß Ivangorod, so von den Moscowiter erbauet / ist von dem König in Schweden Gultavo mit dem Schwert gewonnen / und neben Ingermanland der Cron Schweden unterwürffig gemacht/ hat ieko einen Schwedischen Stadthalter/ damals Claus Hallen. Hinter diesem Schloß Ivangorod ligt ein Hakelwerck (oder Flecken /) die Russische Narva genant / wird von Russen bewohnet. Ihnen ist vom König Gultavo das Exercitium Religionis frey gelassen worden. Die in Teutscher Narva haben ihren Superintendenten über Ingermannia, und Allentaccia, und Königliches Consistorium. Bis hieher dieser. Daraus zu colligiren, daß diese von vielen Teutschen bewohnte Stadt / und die in ihrem Wappen

3. Löwen führet / in dem Theil des Esthlands / oder Ekthonia, so Alentakia genannt wird / gelegen seye / dahin auch Pontanus in Rebus Danicis, und Henricus Soterus, in Sueciae descriptione, sie setzen: wiewol sie Joh. Angel. à Werdenhagen part. 3. de Rebus Hanseat. cap. 24. fol. 353. zur Hauptstadt des Landes Wiria, oder Wirlands machet / so auch ein theil des Esthlands ist / und saget / daß sie lange Zeit / wegen guter Gelegenheit des Orts / und Meerhafens / eine Hanse-Stadt gewesen / biß das Läd vom König Carolo auß Schweden Anno 1601. und 2. übel verwüestet worden: daher auch die Gewerbschafften daselbst abgenommen: wiewol sein Herr Sohn / König Gustavus Adolphus, grosse Mühe angewendet / daß er die Handlungen allda wieder auffbringen möchte: Wie er dann nicht allein Kauffleute / und Inwohner / gar auß Niederland dahin beruffen lassen / sondern auch selbige mit stattlichen Freyheiten begabet hat. Anno 1558. hat der Großfürst in der Moskau / den 9. Aprilis / dieses Teutsche Narva belägert / und als ein unversehen Feuer in der Stadt entstanden / dieselbe / sampt dem Schloß / und Port / oder Hasen /

den 12. May / erobert. Was er für eine Thranen allhie verübet / davon ist in seinem Leben Paulus Oderborn / im Buchstaben N. j. ij. zu lesen. Und ist daher ein solcher Schrecken im Lande entstanden / daß die Befelchshaber in den umbligenden Schloffern / als / zu Wesenberg / Tolsburg / Niienhus / Warnebeck / Ringen / Lais / Overpallen / und andere / solche freywillig verlassen / und dieselbe die Moscowiter eingenommen haben. Und ist also Narva den Keussen / biß auff das Jahr 1581. geblieben / in welcher der Schwedische Feldherr / Pontus de la Gardie, diese Bestung etliche Wochen belagert / und endlich den 6. Septembr. mit Sturm erobert hat / darüber viel tausend Keussen umkommen seynd. Und von solcher Zeit an gehört diese Stadt der Cron Schweden. Anno 1593. ist sie / durch Feuers Noth greulich geplagt worden: wie Helduaderus berichtet.

Was die oberwehnte Keussische Narve anbelangt / so wir davon in Beschreibung des Königreichs Schweden gehandelt.

Obetpallen / oder Overpallen.

In Schloß in Esthland / nicht gar weit von Witenstein / oder Weissenstein gelegen / dessen in den Estländischen Geschichten etlichmal gedacht wird / sonderlich im Jahr 1577. da solches die Schweden bekommen / denen es aber hernach die Keussen wieder mit Gewalt genommen haben. Ist der Zeit wiederumb

Schwedisch. Des Königs Friderici II. in Dennemarck Gesandten / nach der Moskau / gedruckte Keiß. Verzeichnuß / nennt ein Schloß / und Stadt / dessen Königs Brudern / Herzog Magno / dieser Ort ein Zeitlang zuständig gewesen / ehe die Schweden solchen von ihm erlangt haben.

Padies / oder Padiß /

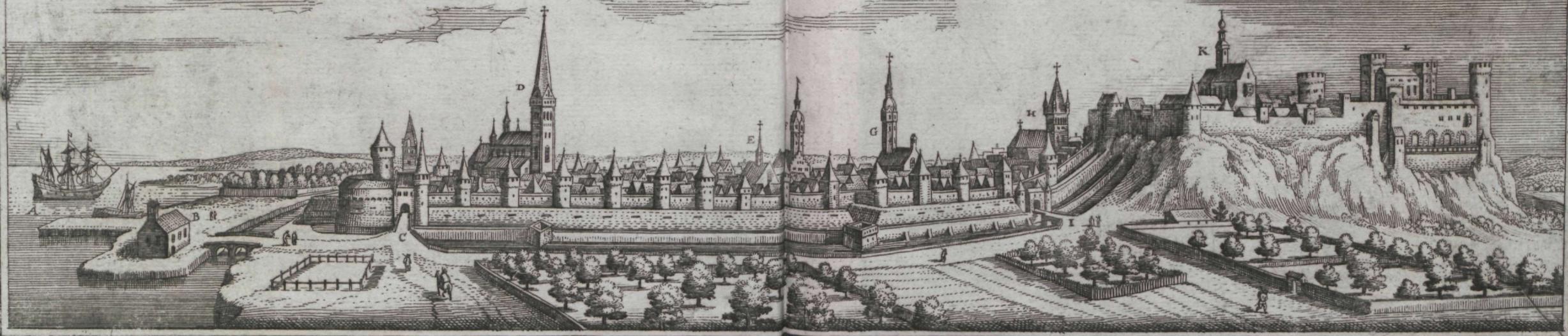
In vestes Schloß / und Abtey in Esthland / und desselben Theil Narria / gelegen / zu welchem Kloster König Erich auß Dennemarck / als er Anno 1249. in Estland kommen / den Grund / außserhalb der Stadt Revel / legen lassen: wie Pontanus de rebus Danicis berichtet.

Anno 1576. hat die Besatzung allhie diesen Ort dem Moscowiter ohne Noth außgeben / welchen aber Anno 1579. die Schweden / durch Hunger / erobert haben. Siehe oben.
Napsal.

- A. Der Hafe.
- B. die Capelle.
- C. die groſſe Strand pforte.
- D. S. Olai Pfarekirch.
- E. Cloſter zum Suiſtern.
- F. Rahrhauſe.
- G. Kirch zum Heiligen Geiſt.
- H. S. Nicolai Pfarekirch.
- I. Suſter pforte.
- K. der Thumb.
- L. das Schloß.

REVALIA.

Reueln.



NERVA.

Iuannogrod.



- A. Der Hafe.
- B. Alte Stadt thor.
- C. Pfare kirch.
- D. Das Schloß.
- E. Der Reußen ſchloß Iuannogrod.

Parnow/Pernau/Parnovia,

In Liflandische kleine Stadt/mit einem starcken Schloß / so alles auff Moscowiterische Art gebauen/ und seynd die Mauren herum/ auch Thurn/ Häuser / Kirchen/ Thor/ alles von Holzwerck. Sie hat den Namen von dem Fluß Pernau/ oder Parnow/daran sie ligt/ und den einer / in seinen Reiß-Verzeichnüssen/ Einbeck nennet. Es entspringt aber in einem grossen Wald/unterhalb des Flusses Beca/ und dem Schloß Weissenstein / und nimpt hernach die Wasser Fela/und Pernkeia/zusich / und fällt zwischen Alt- und Neu-Pernow/in das Meer oder Ost-See. Es wird Parnau/vom Werdenhage zur Landschaft Odenpoa gerechnet/und für eine Meer-und Hanse-Stadt gehalten: wiewol ihr meistes Gewerck mit Korn ist. Ann. 1635. hielt die Gräffliche Frau Witwe von Thurn/Frau Magdalena/Gebohrne Gräffin von Hardeck/auff Desterreich/allhie sich wohnhafft

auff/deren 2. Junge Herren/ Herr Christian/ und Herr Heinrich / Grafen von Thurn/ auch zugegen waren/ und lebte ihr Ahnher/ der alte Graf Matthes Heinrich von Thurn damaln auch noch/ aber anderswo: un starb der geweste Schwedische Obrister/ Graff Christian von Thurn/ An. 1640. allda. Im Jar 1562. brachte König Erich auß Schweden diese Stadt in seinen Gewalt/ die aber An. 1565. die Poln/ durch einen sonderliche Lif/davon Henning im 2. Theil der Liflandischen Chronik/am 41. Blat zu lesen/samte dem Schloß / und hernach auch An. 1575. den 9. Julii/die Moscowiter/ durch Ubergab erobert haben. Als darauff der Großfürst das Lifland dem König in Polen cedirte / so ward auch Pernau wieder Polnisch. Aber An. 1617. eroberten diesen Ort die Schweden abermals/ denen er auch noch der Zeit gehörrig ist.

Piltzen/

Ist der Haupt-Ort des weyländ gewesten Churländische Bisthums/an dem Fluß Beta gelegen / so König Waldemar / der Sieghafft/auff Denemarck/ Anno 1219. erbawet hat: von dessen Orths Namen/Johan. Isaacius Pontanus lib. 6. Rerum Danicarū fol. 307. zu lesen. Allhie hat Herzog Magnus zu Holstein/dieses Stifft dem letzten Bischoff Johann von Münchhausen abgekauft/sein/mit des Großfürst in der Moskau Bruders Tochter/ehelich erzeugtes Tochterlein/als es über 30. Wochen alt gewesen/ Anno 1581. tauffen lassen/und darzu bey 50. Gevattern

beschrieben. Was nach seinem Anno 82. allda erfolgten Tode/mit dem Bistum sich begeben/davon ist oben/im Eingang dieses Tractats/Weldung geschehen: Ohnangesehen was die Stifftischen vorhero dem Herzog von Churland/in dessen Landes visceribus das Stifft gelegen/und unter einander vermischet ist/und der dafür das schöne herrliche Gebieth Sonnenburg auff der Insel Desel gelegen/geben wollen/versprochen hatten. Ob aber dieses Stifft heutiges Tags Fürstlich Churländisch/oder Schwedisch seye/daran ermangelt uns mehrer Bericht. Siehe unten Desel.

Revel/Revalia,Ruffis Roliva.

In dieser Stadt schreibet einer / in seinen Reißverzeichnüssen also: Revel ist die andre vorneme Stadt/nach Riga/in Lifland/am Livonischen Meer/und in Esthland gelegen: ist eine Hanse. Stadt/führet 3. Löwen / und gebraucht sich des

Lübeckischen Rechts. Ein anderer/auch in seinen geschriebene Reisen/ saget folgendes: Revel ist ein kleine / aber mächtig veste / lustig/ und wolerbaute Stadt in Lifland/ ein steinwurff weit von der offenen See: hat ein festes Schloß/so sehr hoch ligt/die Häuser

seynd all in gemein von Stein auffgebauet/ und ist die Dom-Kirche schön; der Wein aber da theuer und das Bier schlecht. Herr Augustin Freyherr von Wörspberg / hat/ auff seinen Reisen/nachgehendes von dieser Stadt verzeichnet: Revel ist die Haupt-Stadt in Ober-Lifland/lustig/und fester-bauen am Meer/ oder der Ost-See/ gelegen / darin ein starkes Fürstliches Schloß / so groß / und auff einen runden Felsen gar lustig gelegen / da man nur auß der Stadt hinauff kommen kan: und ist dieser so hoch / als der höchste Thurn in der Stadt. Hans Regmä/ in der Lübeckischen Chronick/ wil/ daß Revel umbs Jahr 1209. vom König Waldemar in Dennemarck zu erbauen angefangen worden seye. Joh. Ilacius Pontanus, de Rebus Danicis, setzet das 1219. und Joh. Angel. à Werdenhagen, de Rebusp. Hansl. das 1230. Jahr. C. Ens in delie, apodem. per Germaniã sagt / daß Revel ein eygene viereckichte Münz schlage. Und dann so schreibet Adamus Olearius, in seiner Orientalischen Reise durch Rußland/ Tartarien und Persien / wie er nemlich solche Anno 1635. befunden/p. 87. seqq. davon unter andern also: Es ligt Reval unter dem 59. 25. latit. & longit. 48. 30. wie mans darfür hält/ an der Ost-See/ und zwar im Wirrischen Kreysse/ des Fürstenthumbs Ehesten. Ist Anno 1230. von Woldemaro II. König in Dennemarcken erbauet: gibt an Grösse/ Gebäuden/ und Bestungen/ Riga nicht viel zu vor/ dann sie mit hohen Mauern/ Rundelen/ und Pasteyen/ wol verwahret; daher auch der Moscowiter / welcher sie zu 2. unterschiedenen mahlen bekrieget / und hart beschossen / (als noch jeko bey dem Schlosse an dem Tonningsberge zusehen) unverrichteter Sachen wieder abziehen müssen. Sie patiret Ihrer Königl. Majest. zu Schweden. Ist eine fürnehme Handels-Stadt/ und/ wegen des Orts schönen Gelegenheit/ von Natur/ zu den Handlungen gleichsam divinitus gewidmet; wie solches der stattliche Hafe / herrliche Keide/ und zur Navigation, und Niederlage/ ihr von Gott und der Natur/ vor andern/ an selben Orten/ gegönnete grosse Commodität bezeuget / ic. sie hat das jus Stapulæ, wie auch das jus sultendi Mercatus, vor allen andern Dr-

ten/erlanget/und gebrauchet. welches ihnen hernachmals/durch unterschiedene/zwischen denen löblichen Königen in Schweden/und den Großfürsten in Moscov / benanntlich Anno 1505. zu Teufina / Anno 1607. zu Wieburg/ und Anno 1617. zu Stolwowa auffgerichtete Pacificationes, bestättiget worden/ic. Sie hat herrliche Privilegia; brauchet sich des Lübischen Rechtes; hat ihren eygenen Superintendenten, und Consistorium; ist der reinen Evangelischen Religion / nach der Augspurgischen Confession, zugethan; bestellet ihren öffentlichen Gottesdienst/ mit fast täglichen Predigten/ in unterschiedlichen Kirchen / (dann es da den Thum/S. Olai, und S. Nicolai, Pfarr-Kirchen/ die Kirche zum H. Geiste/ und das Kloster zum Söstern/ hat) / durch wol qualificirte Prediger: hält auch ein wolbestelltes Gymnasium, dabey Actus disputatorii, & declamatorii, gehalten/ und die Studioli hernach nach Dorpat/ und andre Academien/ Jährlich geschickt werden. Es wird sonsten der Status Republicæ Democraticæ, mit Zuziehung der Gilden/ Alderleuten/ und Aeltesten guberniret, ic. Bis hieher dieser. Zu deren unterschiedlichen Beschreibungen / wir noch folgendes von dieser 50. Weil Wegs von Riga gelegener Stadt thun wollen: als / daß obgedachter Werdenhagen part. 3. Rerumpubl. Hansleat. cap. 24. fol. 353. schreibet/ daß dieselbe lang unter dem Königreich Dennemarck gewesen / bis An. 1347. Goswinus von Eck/ Ordensmeister/ dieselbe/ sampt Weseberg/ und Nerva/ vom König Waldemaro III. in Dennemarck / umb 19. tausend Marck Silbers erkauft/ und zum Lifland gebracht habe. Item/ daß Pontanus, de rebus Danicis, saget/ daß/ nach dem dieser Stadt Erbauer / König Waldemar der Under in Dennemarck / Anno 1223. gefangen worden, daß die Teutsche Herren in Lifland/ und der Bischoff zu Riga/ Reval eingenommen/ aber solche Stadt/ sampt Weseberg/ und Narva/ Anno 1237. dem König wieder zugestellt hätten: un sey hernach dessen Sohn/ König Erich Anno 1249. in Lifland kommen/ und Anno 1310. Revel so zuvor allein vom Schloß / und andern Aussen-Schanzen / defendirt gewesen / nicht allein mit Zwingern erweitert / sondern auch mit Mauern

Mauren/und Gräben/vornemblich durch Beförderung des Johannis Cani, der da- maln an des Königs in Dennemarck statt/ bey den Esthländern / zu gebiethen hatte/ umgeben; und darauß Anno 1319. auß Befelch des Königs Erici VII. wie in andern Gebietten/ also auch alhie ein Schuel angerichtet / und / vom König/ den Burgern/ ihre Kinder in solche/ und keine andere/ zuthun/ anbefohlen worden. Aber sol- gends habe Anno 1316. König Waldemar der dritte in Dennemarck / das Herzog- thumb Esthen/ darin Revel gelegen/ dem Liffländischen Orden verkaufft: wie oben im Eingang dieses Büchleins/ auß ihme Pon- tano. gesagt worden. Als aber der Orden in Abnehmen kommen / und durch den Mos- kowitischen Krieg zu Grund gangen / hat sich die Stadt Revel in der Cron Schweden Schutz/wider den Moscoviter / Anno 1557. oder 1560. oder 61. (dann die Scri- benten hierinn nicht einig seyn / deren theils auch als Werdenhagen/ das Schloß erst im 70. Jahr/durch Verätheren an Schweden kömnen seyn/ sagen/) mit gewissen Con- ditionen, begeben. Salomon Henning/ in der Liffländischen Chronic / sagt vom 1561. Jahr/ daß sich die Stadt in den Königlich. Schwedischen Schutz begeben / und dem König den 4. 5. und 6. Junii geschworen/ der auch alsobalden das Schloß / und den Thumb allhie/ zu etlichen 6. Wochen hart belagert / feindlich beschossen / und auch Hungers- Noth halben/ wie in gleichem fol- gends / das Closter Padis/ nebenst etlichen mehr dem Stiffe Reval angehörigen Häu- sern/ erobert habe. Der Herzog Magnus zu Holstein seyn zwar Anno 1570. mit Teut- schen/ und Moscovitern oder Reussen/ für Reval gezogen / aber nichts darfür außge- rickt: Also habe der Moscoviter die Stadt Anno 1577. zum andern mahl vergebens belagert. Andere Zufall derselben betreffen- de/ so ist sie Anno 1433. von ihrem eygenen Feuer mit Kirchen und Häusern verbrun- nen. Sie hat hernach umbs Jahr 1477. eine mächtige Handels- Stadt zu werden ange- fangen: aber umbs Jahr 1550. an ihren Ge- werbschafften wieder abgenommen / dessen Ursachen vorgemeldter Werdenhagen gie- bet: auch saget / daß der Reussische Handel von hinnen nach Narve kommen; wiewol

die von Revel bey den Hanse- Städten off- termals angehalten hätten/ daß selbiger wie- der bey ihnen möchte angerichtet werden: die aber mehrers/nach Neugard Lust getra- gen/ und An. 1620. bey dem Moscoviter an- gehalten / daß selbige ein allgemeine Han- delstadt wieder seyn möchte. Was für ein Elend/und Jammer An. 1601. alhie gewe- sen / das erzehlet Johannes Textor, in der Nassauischen Chronic/ am 141. blat. Vom Revalischen weyland gewesten Bistumb ist anderswo in diesem Büchlein gesagt worden. Siehe Borchholm/ und Desel.

Was endlich das Land / darin Reval ligt/namlich Esthen/ Esthland/ oder Estho- niam; anbelangt / so hat solches von den Esthonibus, Esthis oder Aestiis, den Na- men/von welchen Völkern Jo. Isa. Pontanus, de rebus Danicis, also schreibet: Est- hiones, sive Elthones, qui Tacito, & E- ginhardo, Aestii, borealis similiter; & e- jusdem hujus Coeli populus, hodieque in- ter Saxonum reliquias; circa fines Livo- niae, Molchis, quam Danis, aut Saxoni- bus, propinquiores. Er Pontanus theilet solch Esthland allein in Harriam, und Wir- riam, deren Inwohner vom Plinio Hirti, und Wirri, genandt werden / und sagt / es seyn solches Lande von den Dänischen Kö- nigen/ und sonderlich vom Woldemaro II. durch viel Schlachten / die Christliche Re- ligion anzunehmen / gezwungen worden: von welcher Cron diß Land / wie oben ge- meldt / an den Teutschen Orden kommen: sezt aber dem Königreich Schweden gehö- rig ist / und den Königlichen Titel vermeh- ret. Joannes Micraelius meldet im 2. Buch seines Pommernlandes/ am 131. Blat / von den Esthländern also: Bey dem Baltischen Meer haben / bey Taciti Zeiten / von dem Weiffel / biß an Liffland / die Edlen Teut- schen Esthen/ oder Osten/ und Ostwöhners gewohnet/ welche Suevische Sitten/ und Kleider hatten / aber eine solche Teutsche Sprache redeten / die der alten Britani- schen oder Gallischen Sprache (denn Ta- citus hält sie für eins) gar nahe kam. Dar- auß kan man abnehmen / daß sie etwa vom Rheinstrom/ da die Iltz vones, oder Iltizi, oder Esten/ zuvor mit den Gallis gränketen/ und derselben Sprache sich angewöhneten/ sich ans Meer zu wohnen begeben haben.

Doch ist auß dem Prolomzo befindlich/ daß eben an dem Orte/am Preussischen/uß Liffländische Ufer/da die Esthen/und unter ihnen die Hirri, und Seyri, wohneten/die Wenden bald Meister gespielt / und die Esthe theils hinauffhinder Liffland vertriebe/ da sie noch heutigs Tags wohnen / theils über die Weiffel gebracht haben / da sie sich mit den Gothen zusammen gethan/und mit ihnen in die Römische Provinzien gerucket seynd. Obgemeldter Werdenhage sagt/daß Esthland 4. Provinzien habe / namlich Odenpoam (darzu Er die zwo Hanse Städte Derpe/ und Vernau/ ziehet/) VVirriam oder Wirland/ VVikkiam, und Harriam. In dem neuen Atlante Iansonii stehet hievon also: Im Esthland ist Felin/ Stadt und Schloß Lais/ und Talizkotten/ 2. Schloß fer/ Earneft/ Earwest oder Taurus. ein sehr festes Schloß / so die Lithauer An. 1561. in die Luft gesprengt: das Schloß Operpal hat das Polnische Kriegsvolk verbrannt: Karcxhauf/ Helmeth/ Kügen und Parnau. In Viria seynd Wesenberg/ Berholm und Asseri/ Schloßer/ wie auch Est/ welche letzten zwey Liffländischen Edelleuten gehörig. Badis oder Padis in Haria/ ist ein Schloß / mit einem Closter. Gervenlandia, oder Iervia, alda Bialycamien oder Weiffenstein oder Witenstein/ ein Schloß

an dem Fluß Vernau. Und so viel hat der Atlas; welcher/ wie oben bey Mitau erinnert worden / seinem Titul nach/ zu erneuern/und verbessern wäre. Ins gemein wird solches Esthland/ oder Esthonia, getheilet / in obgedachtes Harriam, dessen Hauptstatt Reval ist/ 2. Viriam oder VVirriam. 3. Alentakiam. 4. Jerviam, und 5. Vikiam oder VVikkiam, wie auch oben im Eingang dieses Tractätleins von solchen 5. Craisen Erwähnung geschehen ist. Die Rittertschaft in diesem Fürstenthumb Esthen seynd freye vom Adel/ haben statliche/ und herliche Privilegien. Ihr Landgericht wird von 12. Adlichen Land Rätthen besetzt / und Jährlich gemeinlich im Ianuario gehalten. Haben zum Præsidenten den Königlichen Herrn Gubernatorn über Esthen/ für dem die streitige Partheyen/ durch zwey kurze Wechselschriften/ gehört/ und also mit Summarischer Weise in privat-Sachen procediret / und sententioniret wird. Von dem Wallischen Grande/ in Esthland/ über/ ligt die Insel Hochland/ so hoch erhoben / als ein hohes Land anzusehen; ist 3. Meilen lang/ und eine breit/ fast lauter Felsen / mit Tannen / und Büsch/ bewachsen/ in der Ostsee.

Riga.

Im Erbauer/ und Nahmen dieser Stadt/ so für die fürnehmste in ganz Liffland gehalten wird/ wie auch vom Anfang des Bisthumbs alhie / ist oben im Eingang allbereit etwas gesagt worden. Allhie wollen wir noch etlicher Meinungen von diesem Ort/ dessen Einwohner sich/ neben der Teutschen/ auch der Ehurländische/ und Lettischen Sprache gebrauchen / vernemen. Und erstlich des Georgii Braunen/ welcher im dritten Theil seines Städtebuchs schreibt/ daß Riga eben lige/ wie fast das Läger des ganzen Lifflands seye. Auß der vorüberfließenden Duna/ den Leichen/ und Meerwassern / habe die Stadt einen Überfluß an Fischen/ und Krebsen / wie auch an Wildprät / dieweil das Jagen auch den Bauern in Liffland/ wie hart sie sonst von

ihren Edelleuten gehalten werde / nicht verboten werde. Es seye auch das Getreyde da in der Menge; wie dann selbiges / auß Liffland/ ins Niederland / Engelland / Hispanien uß andere Ort/ verführet werde. Von den Sachsen / und sonderlich den Bremischen Kauffleuten / seye Liffland erstlich erfunden worden / als das Volk noch grob / und so einfältig gewesen / daß sie auch das Wachs/ als ein nichts werthes Ding/ zu den Häusern herauf geworffen haben. Und weil die Kauffleute/ ihres Nutzens halber/ ofte hieher kommen/ haben sie den Meynardum, einen Domherrn von Segeberg/ mit sich gebracht / welcher endlich mit grosser Mühe An. 1170. einen Bischofflichen Sitz zu Riga angestellt/ deme Er 23. Jahr lang vorgestanden / und als Er gestorben / zum Nach

RIGA.



DVNA

FLVUI VS



- | | | |
|-----------------|--------------------------|-----------------|
| A. Das Schloß. | G. Marstall Bolwerk. | M. Schloß Bolw. |
| B. Der Dom. | H. Badstube Bolw. | N. Kütter Bolw. |
| C. S. Iacobi. | I. New pfort Bolw. | O. Sand bolw. |
| D. S. Petri. | K. Sand thurn und pfort. | |
| E. S. Iohannis. | L. S. Iacobs Bolw. | |
| F. Raht hause. | | |



Nachfolger Bartholdum gehabt / den der Erzbischof von Bremen hieher gesetzt / welcher den Anfang der Stadt Riga gelegt / un nach dem er 11. Jahr dem Bisthumb vorgestanden / endlich von den ungläubigen Eisländern / umbgebracht worden. An dessen statt der Erzbischof zu Bremen / den dritten Bischoff / Namens Albertum, verordnet / welcher den Dom / und andere Kirchen / erbauet: dardurch / folgender Zeit / Riga als so zugenommen / daß sie zu einer ansehnlichen / und Erzbischoflichen Stadt / und ihr erster Erzbischoff Adolphus Anno 1225. worden / dessen Erbstiftes untergebene Bischöffe gewesen / nicht allein die in Liffland / zu Reval / Ehurland / Desel / und zu Derpt: sondern auch die in Preussen. Und dieweil die von Bremen diß Land mit ihrem Blut erkauft / in deme viel der ihren erschlagen worden / so haben sie daher einen Neuen / namlich der Schwerdt-Brüder / Ordē / unter sich auffgerichtet / dessen erster Meister Vinno, als er 13. Jahr regiert / von einem inheimischen Mörder umbgebracht: sein Nachfolger Volguinus aber / so 15. Jahr das Meistertumb / un in solchem viel Krieg geführt / endlich in einem Treffen / sampt 18. Brüdern / von den Eisländern / erschlagen / und hierauff / wegen der Wilden Völker grossen Macht, die Brüder des Teutschen Ordens umb Hülf ersucht worden seyen / die auch An. 1228. ins Liffland kommen: dardurch dann die gedachte der Schwerdt-Brüder Gesellschaft ein Ende genommen / und dieser Neue / mit dem Preussischen B. Mariæ Theutonicorum Orden / vereinbart worden / un unter demselben Hochmeister gewesen / letztlich aber wieder vō demselben kommen seye. Was nun in solcher Zeit die Stadt Riga außgestanden / das erzehlet besagter Braun in dem Register des gedachten Buchs. Franciscus Mennenius von Andorff kompt in seinen delicias Equestrum live Militarium Ordinum, pag. 88. seqq. mit dem obvermeldten in etlichen Stücken nicht überein: ist auch sonst mit Verstand zu lesen. Ferners / sagt Casp. Eas, in seinen delicias apodemias per Germaniam, p. 267. seq. daß diese nicht allein des Theils vom Liffland / so Leitland / oder Lettia genandt wird / sondern fast des ganzen Lifflands / wie Alexander Guagni-

nus in Saurom. Europ. wil / Hauptstadt / so An. Christi 1200. vom obgedachten dritten Bischoff Alberto umbmauret worden / habe sehr starcke Mauren / Bollwerck / und dicke Thürn / so wol befestigt / auch eine Wall / darauff die Geschütz allenthalben in dreysacher Ordnung stehen: zween Gräben auff beiden Seiten / auch seine Pallisaden / und Stacketen / herumb: seye auch mit aller Kriegs-Notturfft wol versehen. Das Schloß in der Stadt / darauff der Königlich Stadthalter zu wohnē pfleget: seye auch fest: der grosse Fluß Duna / oder Duma / komme 2. Meilen unterhalb der Stadt / in das Wendische / oder Livonische Meer: daher zu Riga ein grosser Handel / als dahin auß fern entlegenen Ländern viel Schiffe kommen / von dannen auch viel Sachen mit sich hinweg führen: und werde die Stadt durch ihre eygene Gefäß regiert / so sich in ihrer Freyheit zu erhalten ihr angelegen seyn lasse / und gleichwol dem König Behorsam leiste / und ihme contribute. Diß hieher dieser. Siehe von den erwehnten der Stadt Freyheiten D. Chytræum lib. 29. Saxonia, fol. 859. der auch anderswo sagt daß / vor Zeiten / die von Riga ihrem Erzbischoffe / und dem Meister des Eisländischen Ordens / zugleich gehuldet haben / und daß die Appellationes, von des Raths allhie Urtheil / an beide besagte Fürsten gangen seye. Petrus Bertius lib. 3. Rer. Germ. p. 649. in Beschreibung dieser Stadt / stimmt mit andern Scribenten nicht allerdings überein: und wirfft ihme Werdenhagen zweien nicht geringe Irrthumb vor. Im übrigen sagt er Bertius, daß Riga lige von Reval 50. von Derpt. 30. (andere haben 36. und 38.) von der Wilde in Lithauen 40. und von Königsberg in Preussen 60. Teutsche Meil Wegs: und habe umb sich etliche kleine Stadtlein / als Wenden / Pernow / Bellin / Molmar / Kokenhausen / und andere: Es seye sehr wolfeil allhie zu zehren / also / daß man ein feinsten Ochsen umb 3. und ein gemästes Schwein umb einen Thaler geben. Er erzehlet auch / was für Waaren außser des Korn / man von himmen abhole. In des Herrn Augustin / Freyherrns von Mörspers / Ritters / geschriebenen Reisen / siehet also von dieser Stadt: Riga ist eine schöne / lustige / und die Hauptstadt in Unter-Liffland /

Beschreibung

land / so auch das größte / und beste Theil. Ist ein grosse und weitberühmte Handelsstadt / mit Kauffmansgütern zu Wasser / und Land / auch weit in die Moscau hinein / gen Ploßkau / Smolensky / Pleeskau / und Wilda. An der Stadt laufft ein grosser Fluß hin in das Meer / so auff 3. kleine Meil davon ist / nemlich die Duina / so weit auß der Moscau kompt / auf welchem viel Schif mit allerhand Waaren herauß kommen / sonderlich von Aschen / so auß Lindenholz gebrandt wird / die man in Italien / nach Venedig / und in Hispanien / führet / wird zur Seiffe / und Glaswerck gebraucht. Item / bringt man herauß Futterwerck / Zobel / Luchs / und anders. Item Harz / Bech / auch Leder / und andere Sachen / etlich hundert Schiff voll / so alle Jahr auß der Moscau dahin kommen : Haben seltsame gar lange Schiff / gemeinlich mit breiten Rinden gedeckt / stehen offt neben der Stadt etlich hundert nach einander hin. Diese Stadt hat Mangel an Bronnenwasser / daher führen sie auß dem Fluß / auff Schlitten / das Wasser in die Stadt den ganzen Tag / von einem Haus zum andern. Weil nun die Gassen davon allzeit naß / und glatt / läßt sich das Frauenzimmer / Winter und Sommer / auff Schlitten zur Kirchen führen. Es seynd allhie 4. Pfarrkirchen / 2. für die Bürger / so sonst die meisten Teutsch / und Lutherisch seynd / eine für die Catholischen / so ein Jesuiter Collegium (namlich im Jahr 1592. da diese Stadt noch Polnisch / und Hochwolgedachter Herz / auf seiner Reise / wegen des Johanniter Ordens / alhie gewesen) und die vierdte für die Unteutschen / so gemeinlich Landvolck / auch etliche Bürger. Das Volck ist freundlich / holdseelig / und treuhersig : biß hieher gemeldte Beschreibung. Laurentius Müller berichtet / dz obgedachter starcker Fluß / bey Riga / ein halb viertel einer Teutschen Meilen breit seye. Ein anderer aber meldet / in seinen geschriebenen Reisen durch die meiste Christliche Länder / wann man von der Wilde / oder Vilna / auß Lithau / hieher reise / daß man sich / ehe man in die Stadt komme / über das Wasser setzen lassen müsse / so nahend ein viertel Meil breit seye. Obgedachter Johannes Angelius à Werdenhagen beschreibet part. 3. Rer. Hanleat. cap. 24. diese Stadt weitläuffig /

und sagt auch / unter andern / daß die von Bremen (so umbs Jahr 1158. durch Ungewitter in den Fluß Duna getrieben / un erstlich von den Inwohnern für Dennemarcker / ihre Feind angesehen worden) am ersten den Kauffleuthen den Zugang ins Eisländische Meer eröffnet / als welche am ersten mit den Livis / einem Volck / so von dem Ausfluß der Duinz / gegen Parnau / am Gestade gewohnet / umbs Jahr Christi 1160. Freundschaft / un Bündnuß / für sich / und die Kauffleuthe / so sie künfftig mit sich bringen würden / gemacht / und mit ihnen durch Tausch zu handeln angefangen / auch / auff ihr Zulassung / in der Insel des besagten Flusses Duinz eine Capellen erbaut / so folgendes Kirchholm genandt worden. Bald hernach hätten diese Kauffleut den obgedachten Mönch Menardü von Segeberg ins Eiland geführt / den Papp Alexander III. Anno 1170. zu einem Bischoff daselbst bestätigt / und dieweil / wegen der Handthierung / die Gebäuden genommen / so habender ander Bischoff Bertholdus / von Bremen hieher geschickt / eine Stadt zubauen ihm angelegte seyn lassen : nach dessen Tode in Anno 1196. erfolgt / solche der dritte Bischoff / auß den Domberrn zu Bremen erfordert / namlich Albertus / An. 1200. mit einer Mauer umbgeben habe / die mit der Zeit eine Bestung wider die ungläubige Eisländer worden. Als aber die Schwerdes Brüder / so man Tempel Herrn nennt / oft unte gelegen / so hätten sie umbs Jahr 1228. die Marianer / oder Teutsche Herren / auß Preussen / zu ihrer Hülff beruffen : welche hernach nicht allein dz Schloß Dunemund wider die Stadt Riga auffgelegt / sondern allen Gewalt / durch ganz Eiland / un Preussen / ihrem Hoffmeister in Preussen zugeschrieben : daher ihr Meister in Eiland Bruno. mit 60. Brüdern / von denen von Riga / An. 1298. erschlagen worden : die auch hernach Anno 1309. mit ihren Bundsgenossen / den Lithauern / bey Treida / den Teutschen Orden / erlegt haben. Aber / als die Rigischen An. 1327. das Schloß Dunemunda einnahmen / so ist die Stadt Riga gleich auch vom Orden belagert / erobert / die Muren / und Thor / abgeworffen / und sie die Stadt umb ein grosse Summa Geldts gestrafft worden / als gleich ihr Erzbischoff beynt Papp

Papst war. Es hat aber folgendes der
 Erz-Bischoff Fromhildus Anno 1340.
 erhalten / daß ihme / von dem Teutschen
 Orden / die Stadt Riga ist restituirt wor-
 den. Und dieses / was bisher von Riga
 vermeldet worden / hat man auß unter-
 schiedlichen Auctorn zunehmen / für gut an-
 gesehen : Darzu man noch die neulichste
 nachfolgende Geschichten thun kan : Als/
 daß Anno 1523. wegen veränderter Re-
 ligion / allerley Unruhe alhie sich ange-
 sponnen / davon Chytræus lib. 10. &
 seqq. Saxon. zu lesen : Item / daß die
 Stadt ihren Erz-Bischoff / Marggraff
 Wilhelm zu Brandenburg / den sie 17.
 ganzer Jahr außgeschlossen gehabt / Anno
 1547. wieder zu ihrem Herrn angenom-
 men / und ihme / wie auch dem Jodoco
 von Ref / des Ordens-Meisters Coadju-
 torn, öffentlich geschworen / und gehul-
 digt / und den Erz-Bischofflichen Pallast
 an der Duna / und der Domherren Häu-
 ser / sampt dem Einkommen in der Stadt/
 deren sie / die Stadt / nun ganzer 24. Jahr
 sich bemächtigt / mit dieser Condition,
 und Anhang / daß die Pabstliche Religion/
 oder Kirchen-Gebrauch / weder in den
 Dom / noch andere der Stadt Kirchen / wie-
 der eingeführt werden sollten / völlig resti-
 tuire. Es hat zwar Käyser Carolus V.
 zuvor der Stadt / weil sie die Römische
 Catholische Religion bey ihnen abgeschafft/
 und die Mönche außgejagt / mit der Acht
 getroffen : Aber die von Riga haben es
 nicht geachtet / und sollen gesagt haben / ehe
 er in Liffland komme / werde seine Keuterey
 müd und abgemattet seyn / und so er ein
 grosses Kriegsvolck mit sich bringe / werde
 solches von Hunger vernichtet ; komm er
 aber mit wenigem Volck / so könne er leicht
 überwunden werden : wie auß Thuano,
 Hermannus Latherus lib. 3. de Censu,
 cap. 24. p. 1099. schreibet. Als nun / wie
 vorgemeldet / der Erz-Bischoff / und die
 Domherren / ihrer Häuser / und vorigen
 Einkommens / in der Stadt frölich wieder
 genießen thäten / so ist gleich / im folgenden
 Sommer / auß Unvorsichtigkeit / ein Feuer
 entstanden / dardurch der gedachte Dom/
 und selbiger prächtige Thurn / wie auch des
 Erzbischoffs / und der Domherren Häuser
 fast alle / sampt vielen Bürgerlichen Gebäu-

en / erbärmlich zu grund gangen seynd : wie
 vorgedachter Chytræus l. 16. Sax. fol. 417.
 berichtet. Hans Regzman in der Lübeckische
 Chronick meldet von diesem Brande also :
 In dem 1547. Jahr verbrandt in Riga die
 Domkirchen / und Thürne / und Häuser/
 und Scheuren / allda der Eere inlag : Was
 ren über die 200. Scheuren / un̄ 45. Häuser/
 daß grosser Schad geschach. An. 1563. den
 4. Hornung / ist obgedachter Erz-Bischoff
 Wilhelm zu Riga gestorben / und in der
 Thurnkirchen daselbsten begraben worden.
 Der Coadjutor dieses Erzstifts / Herzog
 Christoff zu Mecklenburg / correspondirte
 mit Schweden / wider Polen / ward aber/
 noch dieses Jahr / darüber gefangen / und
 von den Polen (denen sich das Erzstift den
 23. Novembris Ann. 1561. auß Furcht für
 dem Moscowiter / freywillig zuvor unterge-
 ben hatte /) sechs Jahr lang gefänglich ge-
 halten / biß er Anno 1569. sich solches Erz-
 stifts verziehen / und ihme darauff / in dem
 Polnischen Reichs Tag zu Lublin / wieder
 nach Teutschland zu reisen verstattet wor-
 den ist. Ward also dieses Teutsche Erz-
 stift / (in welches der Neue Atlas Janomii
 Kokenhaus / oder Kakenhusen / Urul / Lens-
 vard / Kreuburg / Landen / Esvoegen/
 Schamborg / Serben / Conenburg ein
 Schloß mit einer Stadt / Salis / Vansel/
 Dalen / Zeucel / Teyden / Smilten ein
 Schloß / und Saneel : Item die Adeltliche
 Häuser / Nochrösen / Rosenbergs / Mayan/
 Pierkiel / Koppe / Nabbe / Elner / und Ber-
 sen / rechnet) umbs Jahr 1566. zu weltli-
 chen Sachen angewendet / und den Adelt-
 lichen Dom-Herren ihre Pfründen zu Lehen
 gemacht. Siehe Neugebauer lib. 8. histor.
 Polon. pag. 600. seq. und Lundorp. lib. 4.
 Contin. Sleidan. pag. 521. Welcher
 letzte auch lib. 33. pag. 889. seqq. der
 Stadt Riga privilegia seket ; die zwar
 noch Anno 1567. vom Käyser Maximi-
 liano II. im Reichs Abschiede / seine / und
 des Heil. Reichs Stadt genandt wird ;
 sich aber Anno 1581. ganz an König
 Steffan in Polen ergeben / der darauff
 das folgende Jahr selbst hieher kom-
 men ist / unnd den Inwohnern den vo-
 rigen Muth ziemlich genommen hat.
 Diweil er aber auch in dem Geistlichen
 Stande Aenderung vorgenommen / und

die S. Jacobskirch den Jesuitern eingegeben / und das folgende Jahr ihnen allda ein Collegium, oder Gymnasium, auffrichten lassen wolte / auch Anno 85. den Neuen Calender einführete; So entstunden daher allhie Auffruhren / die hernach lang gewähret / und haben die Burger ihre Abgeordnete zum König namblich den Rath, Herrn Johannem Taktium, und den Syndicum, D. Gotthardum Welling / weil sie ihnen Theils Sachen verschwiegen / köpfen lassen. Es wurden gleichwol solche Unruhen Anno 89. den 26. Augusti / endlich gestillt. Wiewol / was die Jesuiten anbelange / weil der Rath / und Gemeind / solche nicht wieder einnehmen wolten / die Sach damahln auff den Polnischen Reichs Tag verschoben worden / die aber Anno 1590. dannoch wieder hieher kommen seynd / wie hievon obgedachte / Chytræus pag. 756. seqq. 802. seqq. und Lundorpius, in diesen Jahren; auch andere / zulesen. Umbs Jahr 1601. und 2. hat König Carl auß Schweden unterschiedlich mal diese Stadt in seinen Gewalt zu bringen vermeynt; Anno 1605. hat er auch solche hart belagert; aber er ist darüber vom Herzog zu Churland / und dem Polnischen Feld-Herrn Korkowis / dafür hinweg getrieben / und ihme bey die acht tausend zu Fuß / und über sechs hundert zu Pferd / erschlagen worden; darunder ein Herzog zu Lünenburg / und Andreas Timenscher / Gubernator zu Reval / gewesen / und seynd vierhundert in der Duna ertrunken; Er Carolus ist kaum mit etlichen Reutern entrunnen; die übrigen Soldaten aber / deren bey drey tausend zu Fuß gewesen / hab endlich ein Graff von Mansfeld nach Reval gebracht. Die Polen haben / sampt den Verwundten / über ein tausend nicht verlohren / und seynd sie / mit ihren Gefangenen / so sie hart gehalten / den 28. Wintermonats / zu Riga mit Triumph eingezogen. Anno 1609. hat höchstgedachter König Carolus diese Stadt abermals vergebens belagert / und hat es seinem Herren Sohn / und Successori, Gustavo Adolpho, im Jahr 1617. mit derselben auch gefehlet. Aber Anno 1621. den 1. Augu-

sti ist dieser Streitbarste König / mit seinen Kriegsschiffen / hierbey gerückt / daß man solche von des Doms / oder S. Thomæ Hauptkirchen Thurn / hat sehen können. Den 4. diß haben dieselben bey Dunemund (als welche Vestung / und Meerhafen / der von Farensbeck / so von den Polen / zu den Schweden gefallen / Anno 1617. den Schweden übergeben hatte) Anker geworffen. Den 8. haben sie sich auß dem Meer in den Fluß Duna begeben / denen der König selbst gefolget ist / und hernach sein Lager von 14 tausend zu Fuß / und Pferd / erstlich beym Mühlgraben geschlagen / die Stadt darauff angegriffen; die sich aber / weilnethliche so dem König wol gewogen gewesen / die andere in der Stadt darzu beredt haben sollen / durch einen guten Vertrag / ergeben. Und hat der König den 16. Septembris, durch das Thor Sekallia / und über den Markt / nach S. Peters Kirchen / in welcher man die Dancksagung / und eine Predigt gehalten / und ferners in sein verordnet Losament / seinen Einzug gehalten; und folgend / den 25. diß / ihme die Stadt schwören lassen / auch sich gegen die noch vorhandene Jesuiten / und Catholische / freundlich erzeiget / und ihnen einen freyen Abzug verstatet; daß hiedurch die von Riga also der Jesuiten wieder loß worden seynd; wie von diesem allem / viel gedachter Werdenhagen gar weitläufftig zulesen. Siehe auch Nicolaum Helduaderum part. 2. 171. Chronol. Circuli Balthici. Es haben zwar Anno 1622. die Polen diese Stadt wieder / aber vergebens / belagert; und gehört sie noch der Zeit der Eron Schweden / als welcher dieselbe / sampt andern in Lifland eroberten Orten durch den in Anno 1635. auff sechs und zwanzig Jahr lang gemachten Anstand / biß zu desselben Ausgang / und folgendem Vergleich / gelassen worden ist. Und so viel von dieser Stadt, und weyländ Erzbisshumb Riga.

So viel aber die oben gedachte Vestung Dunamund anbelange / so ligt solche beym Ausfluß des gewaltigen Stusses Duna / oder Duma / in das Meer / und

und 2. Meilen unterhalb Riga; welches Schloß D. Frölich part. 2. Viatorii lib. 1. p. 330. für unüberwindlich hält / bey welchem auch alle Außländische Schiffe den Zoll geben müssen. Und sagt er/daß auff halbem Weg / zwischen Dunamund/ und Riga/ das Blockhaus/ und darin eine Königlische Besatzung lige / allda die Schiffe wieder besucht werden welche beede Schloßer denen von Riga sehr zu wider seyen; aber solche gedulten müssen; wiewol sie solche Bestung Dunamundam vor Zeiten 2. mal belagert/ und eingenommen/ und das letzte mal Anno 1485. auch zerbrochen haben. Die Fürstliche Holsteinische Herren

Gesandten nach der Moscau / Anno 1633. giengen den 9. Novembris, in dem Lübeckischen Meerhafsen Travemunde zu Schiffe / den 10. diß fuhren sie die Insel Bornholm / so Dänisch/ vorbei/ den 12. kamen sie vor Domelnes, die Ecke / so von Ehurland ab in die See heraus schießt / da legten sie sich vor Ancker. Den 13. gegen dem Abend / lichtete man das Ancker / und liefen sie umb den Hueck / oder Ecke / in den Kessel/ und kamen den 14. Novembris frühe vor die Schanze Dunamunda; auff den Abend aber gar spätere vor der Stadt Riga/ an.

Ringen/

In Schloß 6. Meilen von Derpt/ und auff der Strassen von Riga nach dieser Stadt gelegen/so die Besatzung Anno 1558. nach Eroberung der

Stadt Narva/auff Forcht verlassen/ und es darauff die Moscowiter eingenommen haben.

Schmilten/

In schöne herrliche Bestung/ oder Schloß/ soder neue Atlas dem weyßland gewesen Erzbisthumb Riga gebet. Der Moscowiter hat solches Schmilten / oder Smilten / sampt den Häusern Konnenburg/ und Trickaten/ Anno 1577. eingenommen / die Polen alle loß geben/

und passiren lassen; die Teutschen aber gefänglich mit sich geführet. Anno 1579. ward diese Bestung von den Polen wieder erobert. Ob aber dieselbe ihnen noch gehörig/oder von den Schweden eingenommen worden/ das wil sich nit finden lassen.

Soleburg /

In Schloß / und Ampt / in Semigallien / dem Herzog von Ehurland gehörig / und an der Duna gelegen/

so von Theils Selburg / und in dem Atlante Solenburg/ genandt wird.

Zolsburg/

In Schloß im Esthland / an der See/ oder Strande/ zwischen Narve/ und Reval/ in gleicher Weite/ und 3. Meilen von Wesenberg gelegen. Soll umbs Jahr 1279. erbäuet worden seyn. Anno 1558. nach Eroberung Narve/ verließ die Besatzung dieses Schloß / auß

Forcht / und nahmen es die Moscowiter ein. Anno 1574. haben solches ihnen die Schweden wieder abnehmen wollen / so aber nicht angangen. Aber Anno 1581. eroberten sie dasselbe/ denen es auch noch gehörig ist.

Treiben/Trenda/Triden/Tridum:

Eine ansehnliche Bestung in dem Theil des weyland gewesten Rigischen Erzbisthums/ so auff der Lemnischen Seiten gelegen: welches der Moscowiter eingenommen: aber An. 1576. demselben Johannes Bürinck von Braunschweig/ des Polnischen Stadthalters in Lissland/ Herrn Johann Kotchiwitz/ Secretarius, mit Liff wieder abgenommen/ in dem er et-

liche in unteutschen Baurenkleidern/ auff Schlitten/ wie Henning/ oder Wägen/ wie Laurent. Müller sagen/ mit Holz darfür geschickt/ denen/ auß Unvorsichtigkeit/ das Thor geöffnet worden / und sie also dieses veste Haus einkommen; bey welchem Anno 1309. die von Rigaden Teutschen Orden geschlagen haben.

Bellin/Velinum:

S von theils mit einem F. geschriben wird / ist ein Städtlein / und Schloß/ im Herzogthum Esthland/ oder Esthonia; zwischen Pernau / und Derpte / gelegen / so vor diesem ein stattliche Comptoren gewesen. Das Schloß ist von Natur/ und Gebäuen also versehen/ daß es seines gleichen wenig in Lissland hat. Anno 1560. (Paulus Oderborn sagt/ vom Jahr 1558.) haben die Moscowiter das Städtlein erobert / und verbrennt; darauff das Schloß von den gottlosen Soldaten / die

doch an Proviant/ und Geld/ keinen Mangel gehabt/ sampt dem alten Ordens- Meister/ Herrn Wilhelm Fürstenberg/ den 22. Augusti/ den Moscowitern auch übergeben worden; und ist er/ der Meister/ nebenß Bischoff Herman von Derpte/ nach etlichen Jahren in der Moscau gestorben. Es bekamen diesen Ort mit der Zeit die Schweden/ denen solchen An. 1602. die Polen entzogen/ folgendes aber denselben die Schweden wieder erobert/ denen er noch gehörig ist.

Weissenstein/Witenstein/

In gewaltige Bestung in Esthland/ und dessen Theil Jervia, so mit Nostrand umbgeben / und daher gleichsam für unüberwindlich gehalten wird; wie dann Ann. 1560. der Moscowiter nichts da aufrichten können/ wiewol erlang darvor lag. Im 1562. Jahr hernach/ konte König Erich auß Schweden/ durch Waffen/ auch nichts erhalten/ bekam aber solche Bestung endlich durch Hunger. An. 1570. haben die Moscowitischen solches Haus abermals vergebens zu erobern gesucht; wiewol die Belagerung bis den 16. Martii A. 71. schier 30. Wochen gewähret hatte. Aber das folgende 72. Jahr. (Oderborn hat das 1577.) wurde diese Bestung vom Großfürsten in der Moscau/ uñ seinen beeden Söhne/ selbst belagert/ und endlich mit Sturm erobert. An.

1581. hat der Schwedische Feldherr Pontus de la Gardie, ein Franzos/ Weissenstein abermals durch Aufhungerung eingenommen/ wie Salomon Henning schreibt. wiewol D. Lorenz Müller solches zweyen Moscowitischen gefangenen Boyaren / oder Landherren/ zumisset/ welche dem gedächten Ponto versprochen / wann sie für etliche Häuser geführt würden / sie wol zu wesgen bringen wolten / daß sich dieselbe auff ihre Wort ergeben solten; so auch ihme mit dieser schönen starcken Bestung gerathen seye. Anno 1602. haben solche die Polen/ und Anno 1607. die Schweden wieder erobert/ welchen auch dieselbe/ sampt der reichen Bogten/ noch der Zeit gehörig ist.

Wenda/Wenden/Venda.

In den Polen Ries genandt/ ist ein
 Alter / und vor Jahren berühmter
 Ort gewesen / allda der Meister des
 Liffändischen Ordens Hoff gehalten / und
 die Landtäge gemeinlich angestellt worden
 seynd. Anno 1577. den 2. Augusti/ hat sich
 Stadt/ und Schloß/dem Herzog Magno
 von Holstein ergeben / darauff der Groß-
 fürst auß der Moscau / in eygener Person/
 dafür kommen / das Städtlein eingenom-
 men/ un̄ das Schloß beschiesen lassen. Her-
 zog Magnus, den der besagte Großfürst/
 und Tyrann/ Johannes Basilides, zuvor/
 zum König in Liffland gemacht/ und ihme
 seines hingerichtten Brudern Tochter zur
 Ehe geben hatte / gehet vom Schloß her-
 ab / thut dem Großfürsten einen Fußfall/
 der verzeihet ihm / daß er nicht gehalten/
 was er versprochen / sondern Rakenhäusen
 ohn des Großfürsten Vorwissen / für sich
 eingenommen/ und anders mehr gethan: füh-
 ret ihn gleichwol eine Zeitlang mit sich/ und
 läst ihn endlich zu Derpt/ in der Ruckreise/
 loß/ und zu seiner Gemahlin auff Karthaus-
 sen. Die andern auff dem Schlosse allhie zu
 Wenden hatten keine Rettung / oder Fri-
 stung ihres Lebens zu hoffen: daher sie sich
 zum Tode rüsteten/ zuvor aber das H. A-
 bendmal (dabey sich ein sonderlich Wun-
 derwerck / das Salomon Henning im 3.
 Theil seiner Chronick/ fol. 65. seq. erzehlet/
 begeben) empfangen / und darauff die mei-
 sten/ deren viel gewesen / sich selbst/ mit
 Weib/ und Kindern/ in einem Gemach/ mit
 Pulver in die Luft sprengten: die übrigen/
 so der Tyrann/ in Eroberung des Schlos-
 ses/ bekommen / wurden hingerichtet: zwen
 vom Adel aber wunderbarlich / zwar mit gros-
 ser Gefahr / bey dem Leben erhalten. D. Lau-
 rentius Müller beschreibet / in seinen oban-
 gezogenen Historien / letzterwehnte That
 mit folgenden Worten: In Belägerung
 Wenden ist es so jämmerlich zugangen daß
 auch etliche fürnehme Frauen / und Jung-
 frauen/ da sie vom Schlosse sehen kontden/
 was Tyrannen die Moscowiter an jung/ und
 alt/ ja was Schand/ und ubels/ sie an Fraue/
 und Jungfrauen/ übeten/ und sie darnach

mit den Sebeln von einander haueten / ha-
 ben sie sich in grosser Anzahl / mit etlichen
 wenig Manns: Personen/ und ihren kleinen
 Kinderlein/ im Schloß zu Wenden/ neben
 dem grossen Heermeister Saal/ in ein starck
 Gewölb verfüget / Essen / und Trincken/
 so viel sie übrig gehabt / mit sich genom-
 men / sich mit dem lieben Gott versühnet/
 und vereiniget/ und ihren besten Zierath/ un̄
 Geschmeide/ angeleget: und do sie gesehen/
 daß jetzt der Moscowiter der Stadt / und
 Schlosses / mächtig werde / haben sie ihre
 Kinderlein in ihre Arm gedruckt/ das Pul-
 ver / so sie zuvor unter das Gewölbe geord-
 net gehabt / mit einem langen Luntenstabe
 zum Fenster hinab angezündet/ einander ge-
 segnet/ Gott angeruffen/ und also sich selbst
 gesprengt. Welche That den benachbarten
 Städten/ und Häusern/ ja auch der Stadt
 Riga mercklichen Schrecken/ un̄ dem Ty-
 rannen/ dem Moscowiter/ groß Verwun-
 derung gebracht. Und obwol die Theolo-
 gi zu Riga wider solche / der Wendischen
 Frauen / und Jungfrauen / selbst Spreng-
 ungen/ viel geprediget/ und dasselb verdam-
 met / so mag doch ein jeder selbst urtheilen/
 woran in so grosser Bedrängung / und für-
 stehender Schand / und Laster/ darauff/
 doch alsobald der Tod auch für Augen war
 besser gethan sey gewesen. Bis hieher dieser
 der Rechten Doctor/ und gewester Fürstli-
 cher Ehrländischer Hofrath/ im Buchsta-
 ben B. ij. der auch sagt / daß diese Stadt
 Wenden sehr wol / und lustig lige/ und daß
 sie / zur Zeit des Ordens / die Hauptstadt
 in ganz Liffland gewesen seye / deren Lager
 sonst in Lettenia, oder Lettia, bey dem
 Wasser Aa. Es hat aber noch im besagten
 1577. Jahr/ der oben bey Treiden gedachte
 Secretarius, Johannes Bürinck/ oder Bü-
 ring/ dieses Wenden / so der Moscowiter/
 bey seinem Abzug / wol besetzt verlassen/
 bey der Nacht/ un̄ zwar erslich das Schloß/
 erstiegen / und viel Reussen darin niederge-
 macht. Hernach ist er in die Stadt gefallen
 in welcher er aber mit den Moscowitern
 viel zuthun gehabt / bis er ihrer mächtig
 worden. Dann/ gleich wie sie im Felde kei-

nen Stand halten; also vertheidigen sie ihre Besatzung gemeinlich desto besser. Er Biring eroberte auch bald hernach die 2. Häuser Lemsel und Bortnecke/oder Burtnick. Es haben zwar die Reussen im Winter/ und zu Anfang des 78. Jahrs/ Wenden wieder/ aber zu ihrem grossen Schaden/ belagert dieweil sie vö Littauischen Kriegs- heer da abgetrieben worden: Und haben in diesem 78. Jahr/ den 22. Octobris, die Polen/ Schweden/ und Teutschen/ die Reussen zum andern mal darvor hinweg geschlagen. Und hat sich auch darauff des Grossfürsten Glück allhie gewendet: Wie dann auch vor dieser Zeit dieser Ort den Moscowitern zu wider gewesen/ als die oft bis hieher kommen/ aber allezeit zurück kehren müssen. Ohne daß man zween neue Freyherren/ als Eyllhart Krausen/ und Johann Taubé/ öffentlich beschuldigte/ daß/ durch ihre Berätherey/ der Moscowiter hiebevorn einmal/ und darnach zur Zeit des Danziger Kriegs/ namblich/ als König Steffan auß Poln vor Danzig lag/ zum andern mal/ weil er kein Widerstand gehabt/ über Wenden gezogen/ zu welcher Zeit dann die obenerzehlte grausame That allhie vorgangē ist. Höchstgedachter König Steffan hat hernach angeordnet daß an statt des Erzbischoffs zu Rigga/ und des Bischoffs zu Derpt/ nur ein Bischoff in Liffland seyn/ und derselbe seine Residenz allhie zu Wenden haben/ und die Stadt Wolmar/ Trikaten/ Burtnick/ und andere darumb gelegene Aempter zu seinem Stande gebrauchen; doch zu Wenden eine Probstei seyn solte/ die von dem Zehenden/ und andern Gefällen/ ihr Einkommen in acht nehmen möchte. Ist also forthin zu Wenden nicht allein ein Probst/ sondern auch ein Bischoff erwöhlet worden/ welcher

neue Bischoff / Namens Johannes Patricius, das Schloß allhie renoviret, und diese 2. Verß über sein Wappen setzen lassen.

Hæresis, & Moschi postquam devicta potestas,

Livonidum primus Pastor Ovile rego.

Er ist Anno 1587. gestorben/ und ward an dieses ersten Polnischen Bischoffs statt/ An. 88. zum andern Bischoff/ Otto Schencking / ein vornehmer Liffländischer Edelsmann/ erwöhlet/ so die Religion geändert/ und darauff der erste Probst allhie worden; sonst der Lateinischen/ Polnischen/ Teutschen/ und Unteutschen Sprachenerfahren gewesen. Wie es aber so wol mit der Probstei / als dem Bisthumb an diesem Orth / nach dem solchen Anno 1603. und 1617. abermals die Schweden eingenommen/ und/ vermög des Anno 1635 mit Polen getroffenen Anstands/ bis daher behalten/ der Zeit beschaffen/ und ob nicht die vorige alte Evangelische Lutherische Religion allda wieder eingeführet worden; darzu ermangelt uns mehrer Bericht.

In Churland / am Strande / bey der Post-See/ nicht weit von Wilten/ ligt ein Fürstlich Churländisch vornehmes und festes Schloß/ Windau genandt; welches theils Scribenten/ mit der obbeschriebenen Stadt Wenden/ in ihren Schrifften vermissen/ und auch auff Polnisch Ries nennen. Siehe oben Witau. Es hat bey diesem Churländischen Windau einen Port/ oder Schiffhafen; daher zu erachten/ das entweder ein Städtlein/ oder ein Flecken/ bey dem Schloß auch ligen werde.

Wesenberg/ Vesenberga, Vissenberga,

In Esthland/ oder Esthonia, und des selben Theil Wiria, oder Viria gelegen / so umbs Jahr 1219. erbauen worden/ und welchen Ort Anno 1223. der Liffländische Orden dem König in Denemarck abgenommen/ aber Anno 1237. reitituir hat. Ist hernach/ durch Kauff/ wie

der an den Orden kommen. Einer nennt/ in seinen geschriebenen Reisen/ dieses Wesenberg einen offenen Flecken / sampt einem stattlichen / festen / und hochgelegenen Schloß / von dannen man 15. Meilen gen Narve/ und so viel auch nach Derpt/ und 3. Meilen auff Tolsburg habe. Chytraus

lib. 25. Saxon p. 693. titulirt Livonia borealis oppidum, welches die Reussen/ oder Moscowiter/ Ann. 1581. den Schweden/ so über das gefrorne Finländische Meer kamen/ sampt dem Bergschloß (als es zuvor im Jahr 1574. sich der Schweden erwehret gehabt) auffgegeben. Welchem Exempel die zu Tolsburg gefolgt haben. Und seynd

darauff die Schweden auß Reval gezogen/ und haben die Landschafft Wick den Moscowitern auch abgenommen/ und das feste Schloß Loda/ oder Lode/ so nicht wol besetzt/ kaum 4. Tag belägert / sondern erobert. Darüber die Reussen so erschrocken/ daß sie das Schloß Wickel angezündet/ und den Schweden hinterlassen.

Wolmar/Volmaria,

In Städtlein / und Schloß/ an der Na/ oberhalb der Stadt Wenden/ in Liffland/ gelegen: so den Namen vom König Voldemaro, oder Waldemaro II. in Dennemarck / welcher An. 1218. nahend diesem Ort/ einen herrlichen Sieg wider die Heydnischen Liffländer / und ihre Gehülfften/ erlangt hat/ trägt. Theils wollen/ daß damals die Fahne/ in dessen rothem Felde ein weißes Creuz gemacht / so noch in dem Dänischen Wappen zu sehen/ vom Hüffel gefallen seye: Andere aber/ daß der Römische Papp solche überschickt habe. Es ist aber diese Fahne/ folgender Zeit/ als König Johannes wider die Dietmarsen Krieg geführt/ von denselben/ als Überwindern/ zerrißten worden: wie hievon Joh. Isaac. Pontanus lib. 6. Rer. Dan. fol. 306. zu lesen. Adamus Olearius in seiner Orientalischen Reise/ rechnet von Riga 18. Meilen hieher/ und sagt / daß die Einwohner auff/ und an die alten Stück Mauren der Häuser/ mit Holz gebauet haben / dann solches Städtlein/ durch den Einfall der Reussen/ und Polen/ sehr verwüstet worden seye. König Stephanus in Polen hat diesen Ort seinem neuen Bisthumb zu Wenden zugeeygnet; allda auch der erste Bischoff Anno 1587. gestorben/ welcher es mit den Lutheranern/ in seinem Stiff/ nicht zum besten gemeynet hat:

wie Salomon Henning erinnert. Anno 1601. haben die Polen diese Stadt im Schwedischen Krieg belägert / und erobert.

Und das seynd also die Ort in Liffland/ von welchen man etwas in Schrifften auffgezeichnet finden können. Paulus Odersborn/ in dem Leben des vielgedachten Johannis Basilidis, Großfürstens in der Moscaw/ sezet auch noch folgende/ die er Städte und Bestungen/ in Liffland nennet/ als Butzig/ Erle/ Kleurop/ Nab. Nitow/ Kemsel/ Schur / und Winsen; item Jesburg/ und das Schloß Boucum, so die Lithauen Anno 1569. den Moscowitern abgenommen hätten; Weil man aber noch zur Zeit bey andern hievon (außer / was von theils oben allbereit einkommen ist/) wenig Nachricht hat / so läßt man es bey den beschriebenen für dißmal verbleiben: Wie sich dann auch deß Cromeri, lib. 16. Rer. Polon. fol. 372. angezogenes Städtlein / und Schloß Juina, in Liffland/ so zwischen den Jahren 1403. und 6. von Vitoudo, dem Groß-Herzoggen in der Lithau/ eingenommen/ und verbrandt worden seyn solle/ nicht wil finden lassen.



Anhang.

Derweil die Insel Desel/sampt selbigem Bisthumb/vor Jahren auch zum Eifland gerechnet worden: Als wil gleichsam vonnöthen seyn/auch noch etwas davon zu vermelden / und / zum Beschluß/der beeden Städte Neugarden/ und Pleskau/ deren in den Eifländischen Historien/ auch in den Reichs-Verzeichnissen/durch Eifland/nach der Moscau/offt gedacht wird/Beschreibungen mit anzuhengen.

Es ist aber die gedachte/und berühmte Insel

Desel/Osilia,

Im Abend/gegen dem Eifländischen grossen Meerbusen über gelegen/ so 12. oder 14. Meilen in der Länge/ und 7 in der Breite/ hat/ in acht/oder zehen Pfarrkirchen aufgetheilet ist/ und bey vier tausend/oder darüber/Inwohner/und darunter auff die 30. Adelige Geschlechter hat/ wie Joh. Ilac. Pontanus, in Tract. Boreal. descriptione, fol. 734. Rer. Danic. sagt. Sie ligt von Lübeck 100. von Copenhagen 80. vom Eifland aber/oder dem festen Land/nur etlich wenig Meilen/in der Ost-See/oder dem Teutschen Meer. Die fürnehmste Dörch darinnen seynd Arnberg/oder Arnsburg/und Sonnenburg.

Arnsburg ist nicht allein ein starkes/ und vestes Schloß/ sondern auch/ wie auß M. Simon Heinrichs Cive Christiano, Anno 1634. in 4. zu Kostock gedruckt/ und desselben Vorrede/ erscheinet/ eine Stadt/ so durch Bürgermeister/und Rath regieret wird. Andere sagen auch/das die Einwohner solcher Stadt Teutsche Eifländer seyen: wiewol lange Jahr eine Dänische Besatzung darinn gehalten worden: und war Anno 1630. Juncker Friederich Kanzow Königlicher Dennemärckischer Stadthalter auff Desel/ sonst aber seynd auch Königliche Land-Räthe/ Superattendens, und Pastores, auch andere Bediente/in dieser Königlichen Vestung Arnsburg/ und auff Desel gewesen. Anno 1566. haben die Schweden Arnsburg gebrandschäst/ und grossen Raub davon getrieben/welcher doch

den mehrertheil von den Polen (die es damals mit Dennemarck/wider Schweden/hielten) ihnen abgejagt / und benommen worden.

Sonnenburg ist auch ein gutes Schloß/ welches die Schweden Anno 1568. eingenommen. Anno 1575. bekam solches Herzog Magnus von Sachsen-Lauenburg/ als ein Gut so ihm der König in Schweden verlehnet hatte/der darzu auch den Holmes Mone haben/ ihm aber denselben der Dänische Stadthalter auff Desel nicht lassen wollen. Nach seinem Abzug bekamen die Dänischen das Haus Sonnenburg in einem Brande ein: wie Henning in der Eifländischen Chronik berichtet. Es muß aber hernach dieses Sonnenburg dem Herzog von Churland gehört haben/ weil eben dieser Henning/ im Jahr 1593. schreibt/ das/ nach dem Tode Herzogs Magni zu Holstein/des Königs in Dennemarck Bruders/ dessen in dem vorgehenden oft gedachte worden/der Herzog von Churland/für das Stifft Churland/das schöne Herrliche Gebieth Sonnenburg/auff der Insel Desel gelegen/ habe geben wollen. Chytræus in seiner Saxonica sagt/ das der dritte Bischoff zu Riga/ Albertus, ein Geistlich Collegium zu Leal in Eifland gestiftet/ dessen Bischoffs Sitz zu Habsal gewesen/ hernach von dannen nach obgedachtem Arnsburg auff Desel versetzt worden/ aber gleichwol unter dem Erzbischoff zu Riga gewesen. Pontanus de Rebus Danicis wil/ das König

nig Abel in Dennemarck/ Anno 1251. dem Bischoff Hermann allhie/ diese ganze Insel Desel/ so seine Vorfahren/ die Könige in ihrem Gewalt erhalten hatten/ überlassen habe. Und/ an einem andern Orth/ sagt er also: Quondam Collegiata Canonico- rum Ordinis Theutonicisocietas totam possedit, salvo tamen jure, quod Regi Danorum perpetuo competiit. Ein ander meldet / daß König Waldemar der ander in Dennemarck seye behülfflich gewesen / daß in dieser Insel ein Bisthumb angerichtet worden. Der letzte Bischoff all da war Johannes von Münchhausen welcher solches Bisthumb/ wie auch das Bisthumb in Ehurland / entweder dem König Friderico II. in Dennemarck selbst/ oder aber seiner Frauen Mutter / oder aber seinem Brudern/ obernandtem Herzog Magno zu Holstein / (dann die Scribenten hierinn nicht einig) verkaufft/welche beede Bistümer hernach auch er/ Herzog Magnus, von Anno 1560. an / bis 1563. da er gestorben/ besessen hat. Und schreibet Salomon Neugebauer lib. 8. histor. Polon. p. 602. daß diesem Herzog auch der letzte Bischoff zu Reval/ Mauritius Drangel / selbiges Bistums Gerechtigkeit cedirt habe. Nach seinem Tode/ ist diese Insel Desel an Den-

nemarck kommen / die der König dem berühmten Liffändischen Kriegs- Obersten/ Georgen von Farenbeck/mit dem Schloß Arensburg/auf sein Lebenlang eingeräumt. Weil aber der selbe auch vom König Stefan in Polen/wegen seiner Verdienst in dem Moscovitischen Krieg/ Güter bekam / so ward ihm Desel Ann. 1584. wieder genommen/wie auch Andreas Bureus in descript. Orbis Arctoi, am Ende/bezeuget: Und blieb solches Land der Cron Dennemarck/bis Anno 1645. da es/ bey den Friedens-Tractaten/und darauf erfolgtem Vergleich/von selbiger Cron/der Cron Schweden erblich überlassen worden/ und jetzt dieser gehörig. Dann / ob wol in dem 5. Tomo Theatri Europæi, fol. 1010. b. steht/daß in dem besagten 45. Jahr/ über Riga Nachricht einkommen/ daß/ als die Abtretung dieser Insel den Schwedischen / von den Dänischen/ geschehen/ der König in Polen/ Vladislaus IV. durch einen zu dem Ende abgefertigten Gesandten/sein daran habendes Erb- und Pfand- Rechte / bey den Inwohnern / vermittelst einer abgelegten Lateinischen protestation, inständig treiben lassen: So ist doch weiter hiervon / so viel man weiß/ in den Zeitungen/ und Schriffteñ nichts einkommen.

2. Pleseau/Pskovv, Plefcovia.

Diese Moscovitische/gegen den Liffändischen Gränken / 24. Meilen von Derpt/36. von Neugardē/40. von Nerva / und 60. kleine/ oder 50. grosse Meilen von Riga/ gelegene Stadt/ist sehr groß und fest/hat ein lustiges Lager/und über die 40. gemaurte Clöster herum/ unter welchen das Swatohorische/auff einem harten Felsen/ungefähr 3. tausend Schritt von der Stadt gelegen/ und mit einem sehr starcken Thurn/und Mauren wie ein Castell/ besetzt ist. Gegen Mittag hat sie den Fluß Vielika, oder Velika, so groß/und von Mitternacht die Pleseau/von de Neussen/wie die Stadt/Pskoua genandt/so mitten durch die Stadt laufft / und sie in 3. Theil unterscheidet. Chytræus vermeynt/ daß diese Stadt allein/in dem gangen Moscovitischen Reich/ mit Mauren / und

zwar ein jeder Theil besonders / umgeben seye. War/vor Jahren/ein Respublic/ und freyer Stand. Dann / ob sie wol Anno 1238. von den Teutschen/und Dennemarckern/belagert/un erobert worden/die auch damals das Neussische Iseburg einnahmen: und Anno 1245. dieselbe der Moscoviter einbekam: und es ihrentwegen länger zu Handel gab: so erlangte sie doch stätigs wieder ihre Freyheit: hatte eygene Obrigkeiten/un Gesäß/ erwöhlte gleichwol einen Fürsten/ dessen Macht umbschrieben war / welchem sie bisweilen von dem Großfürsten in Neussen / bisweilen von dem in der Lithau / begehrt: bis sie / die Stadt/ sich mit gewissem Beding/unter Moscau begabe/un von selbigen Großfürsten auff ihr / der Stadt/ Ersuchen/ allein denselben bekame: welches bis auff den Basilium, der An. 1535. gestorben/

ben/ gewähret/ von deme die Stadt ihrer Freiheit ist beraubt/ geplündert/ der ganze Rath/ und ein grosser Theil des Adels gefänglich gelegt/ hernach in die Moscau geführt/ und andere/ an ihrer statt/ hieher gesetzt worden. Vorgedachter Chytraus sagt lib. 6. Saxon. p. 167. daß gemeldter Großfürst Basilius, wegen der innerlichen Uneinigheit/ von dem Rath damit er des gemeinen Volcks Muthwillen stille/ beruffen worden seye / und darüber Anno 1509. diese Stadt in seinen Gewalt gebracht habe. Jodocus Ludovicus Decius lib. 3. de rebus Polon. p. 71. schreibt hievon also: Ann. 1509. in Octobri, Basilius, Moschorum Princeps, Plescoviam, civitatem magnam, & Arcem, per deditionem accepit, eadem urbe patriciis, & Sacerdotibus Græcis, prius blanditiis evocatis, & servatis, dehinc vulgus facile illi assentit Paulus. Oderbornius, in dem Leben des Großfürsten Johannis Basilidis, des besagten Basili Sohns/ berichtet lib. 3. lit. Y. folgend: Pleskau ist vor Zeiten ein frey Fürstenthumb gewesen/ aber Johannes (Basilius) der Moscowiter Herzog/ hat die Geistlichkeit darinne mit Gelt bestochen/ damit das ganze Keyser in seine Gewalt kriegt/ und die Stadt/ durch Verrätherey erobert. Hat darnach das Regiment geändert/ die Einwohner vertrieben/ und mit Ketten gebunden in die Moscau geschickt. Doch damit die Stadt nicht ledig stünde/ hat er seine Unterthanen / mit denen er wol stund/ dargegen hinein gesetzt. Andere sagen/ daß/ von obgedachter Zeit an/ diese Stadt in der härtesten Dienstbarkeit leben müssen/ weil der gedachte Johannes Basilides noch ein grausamerer Tyrann/ als sein Vatter/ gewes-

sen: wiewol er sonsten in seiner Stadt Moscau den Evangelischen in ihrer Religion keinen Eintrag gethan. Und bezeuget besagter Oderborn/ der in Lithauen gewohnt/ lit. Dd. ij/ daß umbs Jahr 1587. die Teutschen in gemeldter Stadt Moscau/ gute zeit gehabt/ seyen reich/ und vermöglich gewesen/ und einen Lutherischen Prediger halten mögen / der ihnen in einer grossen hölzernen Kirche öffentlich gepredigt habe. Als Anno 1581. die Stadt Pleskau / König Steffan auß Polen/ lange Zeit/ belagert/ hat besagter Großfürst Joh. Basilides, da alle seine Macht angewendet: und sollen über 7000. zu Pferde/ und auff die 50. tausend zu Fuß/ streitbare Mäñer/ und des übrigen Volcks auch so viel/ in der Stadt gewesen ist. Und obwol der König die Stadt nicht eroberte: so hat er doch den Tyrannen dahin gebracht/ daß er ihme/ dem König/ alle Ort/ so die Moscowiter in Liffland eingenommen/ abgetreten / und mit ihme ein beständigen Frieden gemacht hat. Und hätte es der König/ etlicher Meynung nach/ wol weiter bringen können/ wann ihn nicht etliche böse Rathgeber / und Ohrenbläser/ verführet hätten. Wer ein mehrers von dieser Stadt zu wissen begehrt/ der lese Casparen Ens/ in Delic. Apodem. per Germ. p. 310. 1699. der sich auff ein eigene Chronic / so von solcher Stadt/ vorhanden/ beruffet. Item D. Lorenz Müllers Liffländische Histori lit. C. iij. und daselbst auch von dem bey einer Meil Wegs von der Stadt gelegenen Kloster Pichschury. Anno 1646. seynd allhie/ zu Plescau durch eine Feuersbrunst / über 700. Häuser/ und bey 20. Kirchen/ eingeäschert worden.

3. Naugarden/ Neugarden/ Novogorod Belifiv Novogardia, oder Novogrodum Ma- gnum.

Diese Stadt ligt beym Fluß Wolchow/ oder Wolchda/ so Fischreich/ (lib elev. Poli. 58. 23. vierzig Teutscher Meilen von Narva/ 36. von Plescau/ und 120. von der Stadt Moscau. Wird/ zum Unterscheid anderer diß Nahmens/

Groß Naugarten genandt. Casp. Ens in delic. apodem. per German. p. 316. darff sagen / daß sie grösser als Rom/ aber meistens hölzerne Gebäw habe. Es seye die Landschaft herumb viel kälter / als die Moscau selber / da gleichsam ein stätiger Win-

Winter/ und sehr lange Nächte. In des Königs Friderici II. in Dennemarck Gesandten nach der Moscau Reiß-Verzeichnuß stehet/ daß sie die Hauptstadt in Rußsen/ gang von Holz/ wie andere Städte in Rußsen auch/ gebauet seye; sehr viel Kirchen/ und Clöster habe/ gar schön/ und ebenliche/ überflüssig Getraid/ schöne Wiesen/ Weyer/ Wasser/ und andere Gute Belegenheiten habe. Chytræus sagt/ daß Johannes Basilides, Großfürst in Moscau/ Anno 1581. diese Stadt am ersten mit Wällen/ und Bollwercken/ durch einen Römischen Baumeister/ habe besetzen lassen. Und dann so schreibet Adamus Olearius, in seiner neuen Orientalischen Reise/ durch Rußland/ Tartarien/ und Persien/ daß diese Stadt auff eine Meil Wegs im Umkreiß habe: Die Häuser/ wie auch die Wälle/ und Bollwerke / seyen im Jahr 1636. als er sich allhie befunden/ gleich den meisten Städten in ganz Rußland/ mit Dammholz/ oder Balcken/ auffeinander geschichtet/ und auffgebauet gewesen. Vor der Stadt/ disseit des Wassers/ lige ein grosses Schloß/ mit steinern Mauern umbgeben/ auf welche der Weywode / und ein Metropolit residiren. Auff jenseit des Wassers/ ligt ein groß / und herrlich Kloster / gegen dem Schlosse / welches sie S. Antoni nennen/ und sagen S. Antonius lige darin noch unverwehlich. Bis hieher dieser. Es war aber/ vor Zeiten/ Neugarden ein freye Stadt in Rußsen / welche/ wie andere Republicæ/ durch ihre eigene Obrigkeit ist regiert worden: Und ist so reich/ mächtig/ und berühmt/ in allen Witternächtigen Landen/ und eine solche Handels- Stadt gewesen/ daß die Inwohner allda/ vor Zeiten sagten: Wer kan wider Gott und Neugard seyn; wie Waremundus de Erenberg lib. 1. de Fœderibus, p. 53. schreibet. Die Hansee Städte in Teutschland hatten allda ihr Cöthorium, wie mans nennt/ oder der Kauff-Güter Niederlag. Warum aber der allgemeine Handel von dannen kommen/ erzehlet Regkman in der Lübischen Chronick lib. 2. fol. 90. und Werdenhagen de Rebusp. Hanseat. part. 5. fol. 107. Es sollen gleichwol Anno 1620. die gedachte Hansee Städte beym Großfürsten erhalten haben/ ihr Univerſal Gewerch allda wieder anzu-

stellen / und Häuser / an einem gewissen ihnen darzu deputirten Ort / zu erbauen. Obgemeldter Joh. Angel. à Werdenhagen hat ein Carmen von der weyland gewesten Magnificenz / und grossen Reichthumb dieser Stadt/ in part. 4. Antegressu, fol. 515. seq. eingebracht. Es hat aber erstlich Alexander Vitoudus, Groß-Herzog in der Lithau / sie gedemütigt/ und bezwungen / daß sie selbigem Groß-Herzogen Jährlich hundert tausend Gulden/ wie Vapovius, oder Ciclos, so man ins gemein Rublos nennet / wie Dlugoffus berichtet/ geben muste. Cromerus lib. 19. rerum Polon. fol. 426. schreibet also: An. 1428. Vitoudus, Lithuanorum Magnus Dux, Novogrodensibus Russis, libero populo, prætextu controversorum finium, bellum intulit, superataque præter spem eorum, difficultate itineris, cum ad Opposcam castra haberet, supplicibus, & ingentia dona afferentibus, pacem dedit. Hernach kam Jwan Wasiliwitz Grodzin, Großfürst in der Moscau/ welcher zwar ein grosses Land/ von seinen Vordern bekommen; aber solches ist den Tartarn/ welche jenseit des Wassers Rha oder Wolga/ wohnen/ Zinsbar gewesen: welches er / Johannes, nicht leiden können / sonderlich weil ihme sein Gemahlin / eine Griechin/ statts in Ohren lag/ solcher Dienstbarkeit sich zu entschütten: So er dann durch Waffen gethan; auch die benachbarte Rußsische Fürsten seine Blutsfreunde mehrers mit List/ als Gewalt/ unter sich gebracht/ un viel Schlöffer in Weiß Rußsen so dem Groß-Herzogen in Litauen gehörten/ eroberet; sonderlich aber sich an diese gewaltige reiche/ Frey- und Handels-Stadt / Anno 1477. gemacht/ dieselbe eingenommen/ beraubt/ und/ mit der Burger Reichthumb/ seine Stadt Moscau/ und die Schatzkammer/ angefüllet hat. Man schreibet/ daß 300. der vornehmsten Burger seyen erwürgt/ und ihnen alles genossen; den übrigen Bürgern aber nur der dritte Theil ihres Vermögens gelassen; endlich des Erzbischoffs Schatzkammer/ so mit Gold/ Silber/ Edelgestein/ Perlen/ und allerhand Gütern/ von vielen Jahren her gesamlet / ganz voll/ und sehr reich gewesen / geplündert / und allein 300. Wägen mit Gold / Silber / Edelsteinen/

nen/und Perlen/beladen/hinweg geführet worden: die andere Wägen auff denen der übrige Haufrath geladen/seyen unzählbar gewesen. Sein einer Sohn / der vielgedachte Tyrann Johannes Basilides Natalius, hat hernach Anno 1569. der Stadt den Barauß gemacht. Siehe vorernannten Cromerum lib. 29. rer. Polon. fol. 631. seq. Guagninum tom. 2. rer. Polon. Matth. de Michovia lib. 4. c. 72. fol. 343. und Paul. Oberborn / in des jetzbenamsten Tyrannen Leben/ lit. A. iij/ und lit. B. ij. seq. Von der Stadt/ und wie grausamlich er mit den Neugartern verfahren / P. iij. berichtet Salomon Henning / in der Liffländischen Chronic/ part. 2. p. 51. daß/ vor Jahren/ die Moscowiter die Inwohner von Groß-Neugarden / auff jenseit der Moscau viel Meilen verführt/ da sie ihnen den Moscowitern/ ein neu Castell/ und Stadt/ erbauen müssen / welches noch heutigs Tags Klop-pigrod / das ist / Slavenburg / Castrum Mancipiorum genannt werde ; und daß hergegen Neugarden mit groben ungeheu-

ren Moscowitern besetzt worden seye : da vorhin die rechten Inwohner sehr freundliche/ und gar ehrliche Leute gewesen. Anno 1573. den 12. Aprilis/ hat Herzog Magnus von Holstein/ alhie / mit des vorernannten Großfürsten und Tyrannen in der Moscau/ Johannis Basilidis, Bruders Tochter/ Hochzeit und Beplager gehalten / das bey er / der Großfürst selber / mit etlichen jungen Mönchen / an statt des Brautliedes / das Symbolum Athanasii, außwendig ganz fertig gesungen / daß es ihme die Mönch/ auch auß einem Buch/ nicht nachthun kundten: daher er sie mit dem Stecken/ damit er den Tact gehalten / auff die geweyhete Köpff geschlagen/ daß man ihnen die rothe Noten daran sehen / und kennen können ; wie Henning in seiner Chronic fol. 55. b. berichtet. In dem nechsten und letzten Moscowiterischen Krieg/ haben die Schweden diese Stadt erobert ; aber bey den Friedens-tractaten / dieselbe Anno 1617. dem Großfürsten in Moscau wieder zugestellte.



Nahmen,



Nahmen-Register.

M A. Fl.	29.31	Finnicus Sinus	3
Alfangen/Alwangen	16	Frauenberg	12. 16
Allentacken	3.22	S Forgenburg	9
Amboten	5.9	Gervenlandia	22
Antoni. Closter	35	Goldingen	12. 16
Arnsburg	7.32	Grebin/Grobin/Grubin	13
Aries	9	S Absal	7.13
Ascherad	7.9	Haffhoff	12
Afferi	22	Halmet/ Helmet	14.22
B Adaren	12	Halstefehre/See	14
Bausche / Bauske / Bausenborg/ Bauschburg	10.16	Harrien	3.21
Beca/ Fl.	11	HasenVot	13. 16
Bersen	25	Heiligau	13
Bielcamien	22	Hermes	9
Borchholm/Borckholma	4. 10.22	Hochland	22
Bortnecke/Burtnecke	31	T Erven	3.22
Boulcum	31	Tesburg	31
Butinig	31	Indrica/Fl.	9
C Anda, Conda	16	Issenburg	33
Choen	9	Ivangorod	17
Churland/Curonia	4. 16	Juncel	25
Conenburg	25	Juriowgorod	10
Crubin	16	R Ackenhausen/Rockenhusen	7.14.25
Eylpan	10	Raneliche	12
D Alen	10.16.25	Rarczhaus/Rarkus/Rerkus	14
Derpt/Derptum, Derbatum	10	Rieß	16.29
Doblen/Doblin/ Dublin	12.16	Rikiepe	12
Dondangen	5.12	Kirchholm/Kerckholm	8.14
Dubenau/ Fl.	9	Rlnurop	31
Duna/Duina/ Fl.	3. 16.26	Kloppigrod	35
Dunamünde	24.26	Kolka	15
Dunenburg	14.15	Kreuburg	25
Durben/Durbin	12.16	Kunda	15
Dürburg	12	Kunktal	12
E Inbeck/Emböck/Embecca, Fl.	11	L Ais	18.22
Elner	25	Landen	25
Erle	31	Leal	7.13.15
Ermes/Ermis	12	Lemsel	15.30
Est	22	Lenward/Linward	9.25
Esthonia/Estia	34.21	Lethia/Lettia	3.23
Eyflande	5	Lewborg	9
F Alckena / Falckenaw	7.12	Liba	15
Fegfeur	4	Liffland/dessen Grängen un Abtheilung	3
Fela/ Fl.	19	Loda/Lode	13.15.31
Felin	22	Loisen	15
Felis	9	Luden	9
		Lujen	9

Nahmen-Register.

M Arienburg	4.16	Schanborg	25
Wanau	25	Schmiltzen/Smiltzen	25.27
Memel	12	Schruden	16
Mitau/Mitow	12.16	Schur	31
Mussa/Sl.	16	Schwänenburg	15
N Ab	13	Segewald	7.9
Nabbe	25	Selburg	14.16.25
Narva	6.17	Semigallen	5.16
Sl.	4	Serben	25
Neuburg	16	Schwegen	9.15.25
Neuenhul	9	Solenburg	16.25
Neugarden/Novogorodweliki, Novo-		Sonnenburg	6.32
gardia	34	Strunda/Strinda	16
Niedorff	14	T Alzfkoten	22
Nienhausen/Novadomus	12.18	Tarnest/Tarvest	22
Nitaw/Nitow	9.31	Taurus	22
Nochrosen	25	Tolsburg	18.26
O Denpaa	22	Torpatum	10
Odentorn	12	Trenden/Tridum	25.28
Olsen	12	Trikaten	26
Oper Pal/Pver Pal	18.22	Tuzkom	16
Osel/Desel/Osilia	13.32	U Ansel	25
Oselwick	4	Belika/Bielika/Sl.	33
P Adies	4.13.18.21.22	Bellin	4.14.23.28
Peiba, Pebs/Beiba/Deibaa/See	11.17	Venedictus Sinus	3
P ernaü	9.19.22.23	Ver Pech	12
Pernkeia/Sl.	19	Uggenussa	7
Pierkiel	25	Vikia	13
Pieschur	34	Urul	25
Piltzen	5.19	W Alhoff	10
Plescow/Pskow	33	Warnebeck	18
Purckel	9	Wasau	12
R Aden	12	Wendä/Venda	7.23.29
Regenthal	12	Werbene	12
Remsel	31	Weseberg/Weseburg	6.22.30
Rebal	4.6.19	Weta/Sl.	12.19
Riga	22	Wichia/Wickia/Wick	3.13.22
Ringen	18.27	Wickel	13
Roliva	19	Windau	13.16.30
Ronnenburg	27	Wimsen	31
Roppe	25	Wirlandt/Wirria	4.22
Rosenberg	25	Wirlang	3
Rossiten	9.15	Wittenstein/Weissenstein	6.22.28
Rängen/Rujen	14.22	Wolchow/Wolchda/Sl.	34
S Abel	16	Wolmar	9.23.31
Salis	9.25	Worzero, Worziervi, See	11
Sancel	25	Zuina	31

E N D E.

